

Blote aus dem Riesen Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. F. Krahn.

No. 33.

Hirschberg, Donnerstag den 16. August 1832.

Pottchens Freier.

(Fortsetzung.)

Charlotte war zuvörderst ganz außer sich, als sie vernahm, welch ein Unheil ihre niedliche Hand anrichtete. Sie beklagte nichts mehr, als die Bekanntschaft des Herrn Doktors einer so strafbaren Uebereizung danken zu müssen, gab ihrem triefenden Pfleger-Papa die besten Worte und lachte Beide am Ende ein wenig aus.

Erst will ich mich abtrocknen, sagte der Hof-Faktor, und die Perrücke wechseln; unterhalte meinen Freund während dem so gut es Dir gelingen mag. Er ist ein kluger Kopf und haarscharfer Advokat, Du kannst Dir Glück wünschen, ihm die Nase ungestraft begossen zu haben.

Marzellus hielt es für nützlich, die gute Harmonie zu stören, welche zwischen dem Dheim und der Nichte zu bestehen schien, er äußerte daher sein Erstaunen über diese unwürdige Wohnung und Aussicht, vernahm jedoch Charlottens Antwort nicht, denn zu des Doktors bitterstem Verdrusse lagen jetzt, seines Verdankens, dieselben drei Hüllenbrände, um deren Will-

len sie verfehlt ward, an den Fenstern des gegenüber stehenden, fast mit der Hand erreichbaren Hauses. Nur blics der Referendar statt der Flöte das Waldhorn, der Lieutenant Kecker sah im Hemde mit offenem Halse, mit einer Peise, die bis an's zweite Stockwerk reichte, aus dem dritten, und der Bewohner des zweiten war unfehlbar bereits auf dem Wege, zu versuchen, ob er vom Sattel des Rosses aus in ihr Stübchen zu klettern vermöge?

Marzellus zog endlich das Glas vom Auge und sprach mit Bitterkeit: Sollte nicht bei mäßigem Winde die Asche dieses Pfeifenkopfes bis auf Ihr Bett und in den Farbenkasten fliegen? Nicht der Tabackrauch Ihnen lästig fallen?

Glauben Sie? fragte die Unschuldige: noch spürte ich nichts und an den Rauch gewöhnt mich der Herr Pathe.

E. Auch müssen die frechen Augen dieser Nachbarn bis in das Innere Ihres Kerkers dringen.

E. Ich thue nichts Uebles.

E. Aber das Eulengeschrei des tollern Sackpfeifers wird Sie beängstigen?

Charlotte lächelte und sprach: Dieser junge Mann gilt für einen fertigen Künstler, und der Wohlthut der Adne, mit denen er mich ohne sein Wissen des Abends einwiegt und des Morgens weckt, scheint oft aus einer bessern Welt herab zu klingen.

Marzellus sagte zu sich selbst: Die ist weit verliebter oder verschlagener, als dem Herrn Parthen zu träumen scheint — und dann zu Lotten: Der Stallmeister Sturz dort im zweiten Stocke, hat diese Wohnung wohl erst kürzlich bezogen?

Im zweiten, fiel sie ein, wohnt ja der gute Emeran. E. Der Gute, sagen Sie.

S. Ein hübscher, alter Hochzeitbitter.

Dun gar Verläugnung und Verheimlichung. Es springt in's Auge, daß alle Drei, dem Stricke von Hof-Faktor zu Troß, und sich zu gegenseitigem, gelben Aerger, diese Weiquartiere mietheten, daß einer den andern ausbieten will, daß sie die Eifersucht am Fenster hält. Und damit fuhr er fort:

Sie sind sehr fleißig, sagt man mir.

S. Um meines Gleichen einzuholen. Wir armen Landmädchen bleiben in der Regel hinter den Städterinnen zurück.

E. Auch hinter ihren Fehlern und Sorgen, ihren Ansprüchen und Täuschungen.

Jetzt trat die ehrsame Hausfrau in das Zimmer; sie freute sich ungemein, den Herrn Doktor hier zu sehen. Marzellus bückte sich zu ihrem rechten Ohre; er knüpfte ein Gespräch über den Werth guter Freunde und getreuer Nachbarn an, und äußerte seine boshafte Anspielungen laut genug, um sowohl von der tauben Frau Hof-Faktorin, als von dem Referendar und dem Lieutenant vernommen zu werden. Die Alte wußte gar nicht, was er wolle, behalf sich mit Lufkenbüßern, und lächelte zweifelhaft; Charlotte aber lachte still in ihr Häuschen und machte ihm zum Vorfassen das Fenster zu. Da beurlaubte sich der Doktor kurz und kalt und ging nach ihres Pflegevaters Zimmer.

Ach, bewahre! bewahre! entgegnete dieser, als ihm Marzellus seine Entdeckungen mittheilte: wie können Sie dergleichen Besorgnissen Raum geben. Man hat ja Beispiele, daß sich Menschen gleichen, und daß ein Pudel für den andern gehalten wird; zudem kann ich Ihnen die Bewohner des gedachten

Hauses an den Fingern herzählen. Primo, der Inhaber, ein Bierwirth und verruchter Freigeist, zu ebener Erde. Im ersten Stocke der Kunstpfeifer Bläser, ein trefflicher Hornist, so lang' er nicht zu tief in des gedachten Wirthes Gläser sieht. Im zweiten der Leichenbitter Emeran; der Dritte hatte einen Unterschied. Zur Rechten finden Sie den Corporal Kalteisen nebst Familie, zur Linken den Schauspieler Hektor vom hiesigen National-Theater und nach dem Hofe hinaus eine lustige Wirthschaft.

M. Aber bester Herr Panther, Sie bedachten wohl nicht, daß Schauspieler und Tonkünstler dieses Alters und Aussehens für ein täuschbares Landmädchen mindestens eben so gefährliche Nachbarn sind, als die drei Barone hier gegenüber. Ich müßte mich sehr irren, wenn dieser Hektor nicht bereits leise und lockende Worte herab lispelte oder die Kraftstellen seiner Liebeshaber-Rollen dem Schneckenhäßchen zu vernehmen giebt. Den Kunstpfeifer betreffend, gesteht Charlotte selbst, daß er sie durch sein eifrig belobtes Gebläse in den Schlaf lulle und wieder erwecke. Dieser Mensch hat sie also gleichsam schon in den Händen, er setzte sich zu ihrem Schicksale. Wenn er den Mund spitzt, wird sie drehend — ohnmächtig, wenn er dazu thut, munter und wach, so bald ihn der Kitzel schießt. Ei, das will mir gar nicht gefallen! Nebenbei sind die Vorhänge, zu meinem Erschrecken, von steinalter, storartiger Leinwand, also ganz durchsichtig, und der Altoven stand sperrangelweit auf.

P. Das Mädchen schläft in meiner Frauen Kammer.

M. Mir ward so eben, leider! klar, wie wenig sich die würdigste der Frauen auf ihr Gehör verlassen kann.

Der alte Panther stampfte mit den Füßen. Soll ich denn in den Keller ziehen? Oder die Fenster zumauern oder mein Mäbchen zur Blindkub machen?

M. Zur Frau vielmehr, mein Theuerster! Sollen, mit Ausschluß aller Lüffler und Spekulanten, einem wackern, heirothslustigen, unbegüterten Manne den Zutritt gestatten, ihn sein Heil bei Charlotten versuchen lassen und sich dadurch gleichsam einen Hausengel zulegen.

P. Ich fasse! Der wollen Sie seyn.

M. Sechs Prozent dürstet in dieser geldlosen Zeit nicht zu verachten siehn.

P. Das sagt sich leicht.

M. Das macht sich durch ein Wechselchen.

Poffen! Poffen! rief der Alte. Sie essen heute eine Suppe bei mir und lassen sich es bis dahin bei meiner Frau gefallen. Ich muß noch ausgehn.

Mit tausend Freuden! entgegnete der Doktor, bei der gefalle ich mir. Immer gehen Sie — zum Hensker! dachte Marzellus im Gemüthe.

Der Hof-Faktor ahnte diesen stillen Segensspruch nicht, und eilte wegen eines bösen, der Entscheidung nahen Prozesses, dessen Verlust ihn um Habe und Gut bringen konnte, mit dem Sachwalter Rücksprache zu nehmen. Da traf er hart vor der Hausthür auf den verliebten Stallmeister, seinen Schuldner.

So eben, sagte dieser, wollte ich mir erlauben, meinen gütigen Freund in einer Angelegenheit zu begrüßen, die für uns Beide von Bedeutung ist.

Viel Ehre und Vergnügen, entgegnete Panther, nur muß ich bedauern, daß in Hinsicht des bewußten Kapitälchens eine längere Rücksicht ganz unmöglich wird. Die Zeiten, Herr Baron, sind allzuschlecht.

St. So schlecht, daß ich als ein geschlagener Mann vor Ihnen stehe.

P. Das schlägt mir selbst in alle Glieder!

St. Der Herr Hof-Faktor kennen mein Gütchen?

P. Das Kartenhaus!

St. Und erinnern sich des schweren Gewitters am Dienstage?

P. Ich will nicht hoffen?

St. Ach, fürchten Sie vielmehr! Hier schreibt mir mein Verwalter, daß der Hagel an gedachtem, unglücklichen Dienstage die Fenster und das Dach, drei Ziegen und die Käsemutter, das Korn, den Flachs und mithin alle Zahlungsmittel zerschlagen habe. Wer kann für Unglück? Es ist Gottes Hand!

P. Des bösen Feindes Hand ist das. Die schrieb Promessen und den Wechsel, die strich mein Geld ein, Herr! und preßt mich nun.

Der Stallmeister schwang jetzt die Reitpeitsche, und Panther gewann plöztlich einige Fassung. Er. Gnaden, fuhr er mild und wehmüthig fort, sind ja ein großmüthiger Herr und werden mich nicht in die Wasse werfen? Man braucht den dienstwilligen Hof-Faktor heut oder morgen wieder, und wer dann jederzeit zu Befehl steht, das bin ich!

St. Herzlichen Dank für Ihr ehrendes Zutrauen, aber dies Mal, mein Bester! sind wir kaput!

P. Kaput? Sie Todtschläger meiner alten Tage!

St. Wenn anders nicht —

P. Gott sey gelobt! Sie haben noch ein Wenn, wie ich höre. Das Wenn bezahlt! Wie lautet es?

St. Ich bin noch jung, guter Freund!

P. Und weiter nichts?

St. Noch unversprochen. Ein Mann bei Hofe und eben nicht abstoßend.

P. Ich verstehe — Gott, zum Verlieben sind Sie gebaut. Eine göttliche Wohlthat!

St. Bin die ehrlichste Haut!

P. Die ihr Wort hält.

St. Wenn Ihre Rechte mir die Hand giebt — Ja!

Dahinaus? brummte Panther, sah betroffen zu Boden und seine Lippen wackelten. Er rechnete. Marzellus bietet sechs Prozent — thun 1800. Der Stallmeister ersetzt mir in diesem Falle die wankenden und schwankenden sechs Tausend. Besser ist Besser. Abi Marcelle! — Dann sagte er scuzend, doch vernemlich: Wenn Lottchen mein Kind wäre!

Sie ist noch überhaupt ein solches, entgegnete der Stallmeister, ein Engelkind und der Herr Pathe sein Drakel. Versuchen Sie Ihr Heil! ich stehe schlecht und spreche morgen wieder zu. Auf Wiedersehn!

(Fortsetzung folgt.)

Dünger-Anwendung betreffend.

(B e s c h l u ß.)

Die Theorie, sandigen, allzudurchlässigen Boden mit Thon oder Lehm zu überfahren, ihn haltbarer, weniger beweglich, den Stürmen und Winden weniger zugänglich, und für den Pflanzen-Stand sicherer, fester, den Acker selbst aber auch weniger durchlässig, oder so zu bereiten, daß er länger die zum Pflanzen-Leben erforderliche Feuchtigkeit an sich hält, — ist wohl so rein in der Praxis begründet, daß sie keinem Zweifel unterliegt; so wenig, wie die, daß schwerer Thon-Boden durch Auffahren von Sand, looerer, und der bequemern Verbreitung der Saugwurzeln fähiger gemacht werden könne. Gehen wir aber sofort auf den Grund dieser Wirkungen, so finden wir, daß die zweckmäßige Mischung

der Bindetheile des Lehms oder Lettens mit der Ungebundenheit des Sandes die Brauchbarkeit dieser Mischung für das Pflanzen-Leben bewirkt habe. Folgen wir nun weiter dieser Praxis, und gehen zu der Theorie über, daß Kalk, als Mürbemachungs- (Macerations-) Mittel, auch für schwere Letten oder Thon tauglich sey, und überlegen wir, daß der Thon und der Kalk, beide bedeutende, wenn auch einander widersprechende, Bindetheile enthalten, daß beide aber doch, obwohl Ersterer im rohen und Letzterer im gebrannten Zustande, durch einen und denselben Vermittler, nämlich durchs Wasser, aufgelöst werden, — und daher sich bei nasser Witterung, — und so nahe mit einander verbunden, doch am Ende vereinigen, und zusammenfließen werden; so fehlt uns hier ganz der praktische Anhalt an den Glauben der Mürbemachung bei einer solchen Mischung, und zwar unter der theoretischen Feststellung, daß, um schweren Letten lockerer zu machen, eine desto größere Quantität Kalk erforderlich sey!!! — Dem, der nicht Chemiker, und bloßer Praktiker ist, muß eine solche Paraborie ganz ungeheuer erscheinen, und ich würde sehr lebhaften Rathheil daran nehmen, wenn, uns alten Praktikern, in deutscher, ungelehrter, landmännischer Sprache jene Theorie klarer zu machen, ein Chemiker übernehmen wollte.

Um aber die wiederholte Anwendung der Kalk-Düngung mit Nutzen brauchen zu können, wird es nothwendig seyn, ihr stets zwei thierische Düngungen folgen zu lassen; damit der Kalk dann auch wirklich solche Theile finde, mit deren Zersetzung er das Pflanzen-Leben vervollkommen könne.

Wird also die Kalk-Düngung 3 Jahre, und vorzüglich zur Klee-Brache benutzt, und werden die folgenden beiden thierischen Dünger-Anwendungen gleichfalls 3 Jahre zu beliebigen Früchten angewandt, so finden wir im darauf folgenden zehnten Jahre die sehr schickliche Zeit, den Kalk wiederum als Düngmittel, und vielleicht auch sehr passend abermals zur Klee-Brache anzuwenden; und ein Gut, welches mit seinem Düngzustande auf diese Weise in regelten Wechsel gestellt werden kann, wird durch sein alljährlich zunehmendes Gestriebe und den damit verbundenen Dünger-Zuwachs, nicht allein viele Hack- und auch Del-Früchte zu erzeugen befähigt werden, sondern auch Vater und Sohn, wenn sie es in glei-

cher Pflege halten, auch in gleichem Wohlstande erhalten.

Endlich die Widerhaltigkeit der Kalk-Düngung betreffend, so habe ich die Aeußerung meines Rathgebers ganz bestätigt gefunden, daß da, wo die Kalk-Düngung sich in den Feldern einmal in der angegebenen Quantität als vortheilhaft bewiesen hatte, und ihr eine regelmäßige, dreijährige thierische Düngung gefolgt war, sie in dergleichen Feldern, auch noch nach 15 Jahren, im Vergleich mit andern nicht gekalkten Aeckern, unverkennlich blieb, der Kleebau aber sich nur in bereits gekalkten Aeckern, und zur Verwunderung Vieler, sogar in den sub a) aufgeführten, Boden-Arten bewährte, und in den Thon- und Lette-Böden dagegen zwar nicht auswinterte, — da die Ableitungen der Masse gehörig besorgt und die Kälte in denselben gemildert war, — daß aber die Schwere des Bodens, welche der Kalk hier nicht behoben hatte, ihm, besonders bei trockener Witterung, einen freudigen Aufwuchs versagte, weshalb er hier auch nicht die Höhe, wie in jenen leichten Boden-Arten, erreichte. Diese Erfahrung macht es auch recht klar, daß in diesem Lette-Boden die Anwendung des Kalkes, in der angeführten Proportion, nur den angegebenen, sich nicht bezahlt machenden, geringen Erfolg hatte, mithin, der daran gewandten Kosten wegen, mehr schadete, als nützte.

Ich, der ich durch zwanzig auf einander folgende Jahre die Wirkungen des Kalkes zu beobachten nicht unterlassen, sondern recht eigentlich genossen habe, theilte meine hierüber gemachte Bemerkungen so mit, als sie sich mir in der Dertlichkeit zeigten, in der ich mich durch 24 Jahre praktisch beschäftigt habe, und wiederhole, daß ich, wegen Einseitigkeit dieser Versuche, durchaus kein Recht gefunden zu haben glaube, etwas über die Menge der Kalk-Anwendung, nach Verschiedenheit der Boden-Arten, feststellen zu können, sondern nur wünsche, daß praktische, doch der Chemie kundigere Landwirthe, in diesem Austausch der Meinungen eingehen, und das Publikum mit bestimmtern Feststellungen erfreuen mögen.

S. bei Rybnick.

F. B. E.

Auflösung des Räthfels in voriger Nummer:

Nachtheil — Nachtheil

N ä t h f e l.

Drei Syden.

„Herr, da bin ich zurück den Weg, den Du mich gesandt hast,
Und ich preise mein Loos, daß ich glücklich entrannt;
Denn es umringten mich Räuber und fordeten trotzig die letzte,
und Du weißt es, ich trug nicht, als die Zeiten für Dich:
Doch ich vertraute dem ersten und gab — wie willig — das
Ganze,

Und so siehst Du mich nun frei und gerettet dabei.“
Sey mir, Bote, gegrüßt mit dem Briefchen der Geliebten!
Wahrlich flüchtig und stiel sind die ersten mein Freund.
Fast Du treu mir gebienst, so falls reich auch der Lohn aus,
Nimm die letzte! sie giebt gern Dir die lobrende Hand;
Denn was Beruf Dir erlaubt; mir hätte es nimmer geziemet.
Rein! ich hätte gekämpft, bis mir das Leben entflohn;
Weil, wie nah' auch Gefahr und Tod bedrängen den Krieger,
Nimmer das Ganze doch giebt vor dem Feinde der Held.

M i s z e l l e n.

Englische Blätter enthalten einen nähern Bericht über den Tod des bekannten Löwenbändigers Martin, der am 17. Juni von seiner Löwin Henriette zerrissen wurde. Martin zeigte mit dieser Löwin, welche er oft scherzweise seine Geliebte nannte, höchst interessante Kunststücke. Er ließ sie an ihrem offenen Käfig Schildwache stehen, eine Pistole abfeuern, bei einem lebendigen Hirsch wachen, sperrte, nachdem er ihr 24 Stunden nichts zu essen gab, ein Lamm zu ihr, das sie nicht eher verzehren durfte, bis er es erlaubte u. c.; immer befolgte das geschickte Thier musterhaft seine Befehle. Plötzlich kam es Herrn Martin aber in den Sinn, ihr das bereits zum Fraß bestimmte Thier gewaltsam entreißen zu wollen. Er warf ihr einen spanischen Widder vor, der zur Belustigung des Publikums noch mit seinen Hörnern sich gegen die blutdürstige Feindin vertheidigte. Eine Dame rief im Unwillen über die Angst des Widders: Sechs Pfund gebe ich, wenn ich ihn retten kann! Martin antwortete sogleich: Für sechs Pfund steht er zu Diensten; und mit einem Satz war der Thierbändiger im Käfig bei der Löwin. Als sie ihren Gebieter erblickte, stuzte sie, streckte jedoch eine Pfote nach dem Thier, auf welche der frevelhafte Mensch einen derben Hieb mit einer geflochtenen Reitgerte zu führen wagte. Das war der Löwin zu viel. Sie brüllte laut und schlug mit dem Schweife furchtbar umher. Madame Martin rief ihrem Mann zu: „Am Gottes Willen, spring' über das Gitter!“ Doch der kühne Gemal hörte nicht, schlug die grimmige Löwin mit der Reitgerte in die Augen, und nun entstand ein Schauspiel, bei welchem viele Zuschauer auf der Stelle in Ohnmacht fielen. Die Löwin streckte nämlich mit einer Pfote Herrn Martin zu Boden, indeß sie mit der andern sein Haupt vom Rumpfe riß. Ihn zerfleischte und die Reitgerte in Stücke brach, war das Werk eines Augenblicks. Es geschah Alles so schnell, daß ein Angstgeschrei der Zuschauer und der jämmerliche Tod des Lö-

wenbändigers in einige Sekunden zusammengedrängt waren. Hierauf erst machte sich die Löwin über den Widder her und verzehrte ihn höchst pflegemäßig. — Die Leute des Herrn Martin glaubten sich verpflichtet, Rache zu nehmen; sie erlegten das Thier, für das Martin bereits 5000 Pfund geboten worden waren, mit zwanzig Flintenschüssen. Madame Martin wurde halb todt weggebracht. Die Dame, welche die unschuldische Veranlassung zu diesem Unglück gewesen, soll den Verstand verloren haben. So endigte die gräßliche Geschichte.

Den 29. Juni begab sich Herr Ingenieur Buchwalder von Delberg, Eidgenössischer Oberst-Lieutenant, mit seinem Bedienten Peter Gobat, auf die oberste Höhe des Säntis, Wehufs trigonometrischer Messungen, Zeichnungen der Höhen- spizen, meteorologischer Beobachtungen u. c. Mehrere Männer von Alt St. Johann trugen ihnen die verschiedenen Instrumente, Zelt, Kleidungsstücke, Nahrungsbedarf u. c. nach. Nach den zwei ersten sehr kalten Nächten und näblichen Tagen, hatten sie vier schöne Morgen. Die Nacht vom 4. auf den 5. Juli hingegen war sehr stürmisch. Gegen 6 Uhr Morgens hörten sie aus der Ferne das dumpfe Geroll des Donners, das sich gegen 10 Uhr ihnen näherte und ihr Herz mit Todes- grauen erfüllte. So lagen die beiden Männer auf einem Bratte in dem Zelt, der Herr rechts, der Diener links, zwischen Weiden etwas Butter und Brod, das sie so eben genossen; fürchterlich heute der Sturm, die Natur schien in wüthigem Aufruhr zu seyn, Weide hielten ein Seil, das an die Zeltstange befestigt war, zur Sicherheit in der Hand — da äußerte Peter Gobat, von Todesangst durchschauert, gegen seinen Herren: es möchte doch diesmal wohl für Weide gefährlich werden können, worauf ihm der Herr Obrist-Lieutenant erwiderte: er möge sich nur beruhigen, die Französischen Ingenieure haben oft unter ihren Zelten liegend, auf den Gebirgshöhen Spaniens, die Hitze an der Spitze des Zelts schlängelnd herumfahren gesehen, und seyen nie getroffen worden. Kaum hatte er dies gesagt, da ward es im Zelte plötzlich blendend helle, Herr Buchwalder sah den flammenden Wetterstrahl an der Eisenspitze der Zeltstange züngelnd und zischend herumfahren, und augenblicklich hörte er seufzen: o mon Dieu! und rücklings sah er sinken das Haupt seines treuen Dieners, aus dessen Hand Brod und Messer entfallen war; und noch ein Paar tiefe Athemzüge hörte er ihn aus- stoßen, und bald ward ihm das Erdbüchen seines Lebens kl. r. Halb bewusstlos im Schreck aufspringen wollend, um nach seinem Diener zu greifen, ward er mit Schauern gewahrt, daß sein linker Fuß steif und unbrauchbar geworden, fühlte einen heftigen Schmerz über den ganzen Körper, Blutgeruch im Munde, sank betäubt rückwärts nieder, und blieb so $\frac{3}{4}$ Stunden in diesem fürchterlich qualvollen Zustande. So lag er bei vollkommen klarem Bewußtseyn neben seinem erschlagenen Diener, den Kopf in die rechte Hand gestützt, beinahe eine Stunde, in tobendem Gewittersturm auf der Höhe des Säntis, fern von aller menschlichen Hülf, fern von jeg- lich lebendem Wesen. Drei Tage wäre Niemand hinaufge-

kommen, da er für so viele Zeit mit Milch, Brod und Butter, das ihm aus der Alp-Gemüht heraufgebracht wurde, versehen war. Nach und nach verlor sich die Bekommenheit auf der Brust, und Wärme lehrte in den steifen Fuß zurück; er fing nun an, selbigen zu reiben, und hatte bald die Freude zu sehen, daß wieder Beweglichkeit eintrat. Soaleich entschloß er sich, herunter zu steigen. Beim fürchterlichsten Regen, beim Heulen des Sturmwindes unternahm er das gefährliche Wagstück, ganz in Nebel gehüllt, über die beschneiten Felsen herunter zu klettern, und kam glücklich und wohlbehalten nach 1½ Stunde in der Alp-Gemüht bei seinen wohlbekannten Aeltern an. Von hier aus sandte er zwei Männer ab, um auf dem Säntis nachzusehen, ob sein Diener wirkli- ch todt sey, oder sich noch etwas Leben vorfinde; sie brachten Abends 9 Uhr die Bestätigung des Todes, und wunderten sich allgemein, wie es Herrn Buchwalder möglich gewesen sey, an der Stelle, wo er heruntergekommen, hinabzuklettern.

Vor einer der Polizei-Behörden in London erschien vor Kurzem eine Mistress Comfort, die sich bitterlich über die schlechte Aufführung ihres Gemahls beklagte, der sie sogar schon thätlich mißhandelt habe. Bei dieser Gelegenheit entspann sich zwischen der armen Frau und dem Polizei-Beamten folgendes Zweigespräch: — Der Beamte: Wem schreiben Sie die von Ihrem Manne erfahrne üble Behandlung vorzüglich zu? M. Comfort: Wem anders, als dem Herzog von Wellington; der wird noch sein Verderben seyn. — Wie? der Herzog von Wellington? Was hat der Herzog von Wellington mit Ihrem Manne zu schaffen? — Ja, es ist nur allzu wahr. Mein Alter hat nicht Ruhe noch Rast, wenn er nicht bei der saubern Bande des Herzogs von Wellington sitzt. Morgens, Mittags und Nachts ist er dort, und wenn er zu Hause ist, so träumt er von nichts, als von seinem verfluchten Herzog von Wellington. — Liebe Frau, ich verstehe Sie nicht recht. Erklären Sie sich näher. Wie kann der Herzog von Wellington an der schlimmen Aufführung Ihres Mannes Schuld seyn? Ich sollte denken, Ihr Alter, wie Sie ihn nennen, möchte nicht so viel Zeit in Gesellschaft bei Sr. Herrlichkeit zuzubringen Gelegenheit haben, und selbst wenn er im Stalle oder sonst in einem Dienst des Herzogs beschäftigt wäre. — Ja, im Stalle! Erw. Gnaden, wär er nur im Stalle! 's wäre mir ganz recht. Aber er kommt nicht aus der Schenkstube. — Ah, ich verstehe Sie jetzt. Ihr Mann ist also in das Wirthshaus verliebt? — Ei freilich Sir. — Und das Wirthshaus, das er gewöhnlich besucht, heißt der Herzog von Wellington? — Mistress Comfort bejahte es und fügte hinzu: könnte sie nur ihren Alten vom Herzog von Wellington losbringen, so würde sie noch einmal so glücklich seyn; aber seit er bei Herzogs ein- und ausgehe, habe sie keinen guten Tag mehr gehabt,

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Proclama. Auf den Antrag der Real-Gläubiger soll das sub Nr. 122 zu Erdmannsdorf gelegene, der Anne Re-

gine Hübner, gebornen Stübner, gehörige, und auf 310 Rthlr. geschätzte Freihaus, im Wege der nothwendigen Subhastation, veräußert werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den 20. October c., Vormittags 11 Uhr, in der Gerichts-Kanzlei zu Erdmannsdorf angesetzt, wozu zahlungs- und besizfähige Kauflustige mit dem Beifügen geladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden sofort erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen.

Hirschberg, den 28. Juli 1832.
Das General-Feldmarschall Hochgräflich von Gneisenau'sche Patrimonial-Justiz-Amt von Erdmannsdorf.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, wegen Unzulänglichkeit der Nachlaß-Masse, das dem verstorbenen Ehrenfried Wehner zu Ludwigsdorf seither zugehörig gewesene, sub Nr. 7 alldort belegene, und in der ortsgewöhnlichen Taxe vom 30. November 1831 auf 171 Rthlr. 15 Sgr. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremptorische Diktungs-Termin auf

den 16. October c., Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichts-Kanzlei hierseibst an, wozu Kauflustige eingeladen werden. Zugleich werden auch die unbekanntenen Gläubiger des verstorbenen Ehrenfried Wehner hierdurch vorgeladen, im gedachten Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche in die Nachlaß-Masse desselben gebührend anzumelden, deren Richtigkeit nachzuweisen, und hiernächst das Weitere, bei ihrem ungehorsamen Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie allen ihren etwanigen Vorrechten für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Hermsdorf unt. R., den 18. Juli 1832.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Frei Standesherrliches Gericht.

Edictal-Citation. Alle Diejenigen, welche A) an nachstehend benannte Kapitale und die etwa darüber ausgefertigten Consense oder Hypotheken-Instrumente, namentlich:

- 1) 100 Mark mit Hanns Caspar Urban gemeinschaftlich erborgt, (ohne Namen des Creditoris,)
- 2) 120 Mark für die Kaufuß'sche Vormundschaft in Gottesberg ex Cons. vom 24. December 1763,
- 3) 44 Rthlr. 15 Sgr. für den Müller Krause ex Cons. vom 22. September 1764,
- 4) 50 Mark für die verehel. Schulhalter Gerber, geb. Bräuer, ex Cons. vom Jahre 1761,
- 5) 2 Rtl. 25 Sgr. für Hanns Heinrich Seidels Kinder,
- 6) 10 Rthlr. 20 Sgr. für George Püschels Sohn,
- 7) 41 Rthlr. 15 Sgr. 2 Pf. für Seidels Kinder,
- 8) 4 Rthlr. 18 Sgr. 8 Pf. für Christian Gottlieb Weislers Kinder,
- 9) 14 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. für die verehelichte Schulhalter

- Gerber, sämmtlich haftend auf der Johann Gottfried Fischer'schen Handschönerstelle Nr. 25 in Liebersdorf, 200 Rthlr. für den Rämmerer Grund in Freyburg, laut Consens vom 26. Februar 1760 und 26. Februar 1763, und Vergleichs vom 1. December 1765 und 29. Mai 1768, intabulirt den 29. Mai 1768,
- 10) 1 Mark 8 Sgr. 6 Pf. für wailand Hanns George Ulrichs Register,
- 11) 1 Mark 9 Sgr. 3 Pf. für wailand Gottfried Escherfigs erster Ehe Register,
- 12) 4 Mark 5 Sgr. 6 Pf. für wailand Hanns Christoph Scholzes Register,
- 13) 3 Mark 12 Sgr. 9 Pf. für Susanne Ulrich,
- 14) 2 Mark 12 Sgr. 9 Pf. für Gottfried Böllrichs Curatel, Nr. 11 — 15, ex intabulato vom 3. März 1770,
- 15) 12 Rthlr. für die Johann Gottfried John'sche Curatel in Neu-Lässig,
- 16) 12 Rthlr. für die George Friedrich John'sche Curatel in Neu-Lässig,
- 17) 70 Rthlr., laut Consens vom 28. October 1775 für die evangelische Kirchen-Kasse in Kudellstadt, welche am 1. Juli 1780 an den Inspector Drescher cedirt worden sind,
- 18) 30 Rthlr. für die Johann Gottfried und George Friedrich John'sche Curatel, ex intabulato vom 21. März 1776,
- 19) 15 Rthlr. 8 Sgr. 11 Pf. für die Ritter'sche Curatel,
- 20) 38 Rthlr. 21 Sgr. 1 Pf. für die Ritter'schen Kinder zweiter Ehe, intabulirt den 4. Mai 1776, wovon a) 5 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf. an die Hanns George Seidel'sche Curatel, und b) 2 Rthlr. an die Steudel'sche cedirt worden sind,
- 21) 9 Rthlr. für die George Friedrich John'sche Curatel, intabulirt den 14. März 1777,
- 22) 50 Rthlr., laut gerichtsamlichen Consenses vom 13. Juli 1779, für den Amtmann Carwa in Möhnersdorf,
- 23) 92 Rthlr. für das Dominium Adelsbach, für Holz zum Wehrbau, intabulirt den 15. März 1780,
- 24) 50 Rthlr. für die Waderin Firnbacher in Liebersdorf, intabulirt den 15. März 1780, sämmtlich Nr. 10 — 25, haftend auf der Johann Gottfried Köhler'schen Mühle, Nr. 31 in Ober-Adelsbach,
- 25) 50 Rthlr. für die Hanns Christoph Elsner'sche Curatel in Polsnitz, laut Consenses vom 9. Mai 1791, haftend auf dem Ernst Ebert'schen Bauergute Nr. 15 in Fröhlichsdorf,
- 26) 100 Rthlr., laut Consenses vom 6. Januar 1781, für die George Kuwai'schen Kinder,
- 27) 150 Rthlr., laut Consenses vom 30. Juli 1785, für den Müller Kadelbach in Kauder,
- 28) 100 Rthlr., ex intabulato vom 14. Februar 1788, für den Amtrath Drescher,
- 29) 50 Rthlr., ex intabulato vom 31. October 1788, für denselben,

- 30) 50 Rthlr., ex intabulato vom 8. Mai 1789, für denselben, sämmtlich Nr. 27 — 31, haftend auf der Johann Gottlieb Scholz'schen Mühle, Nr. 51 in Fröhlichsdorf,
- 31) 60 Rthlr., ex intabulato vom 12. Mai 1784, für die Christian Elsner'schen Kinder, wovon 16 Rthlr. an die Escherfig'sche Curatel-Masse und von dieser 4 Rthlr. an die Gottlieb Elsner'sche Curatel-Masse cedirt worden sind,
- 32) 30 Rthlr., ex intabulato vom 7. März 1792, für die Juditha und Susanna Maria Escherfig,
- 33) 79 Rthlr., laut Hypotheken-Protocolls vom 22. October 1791, für das Dominium Adelsbach, sämmtlich Nr. 32 — 34, haftend auf dem Johann Gottfried Scholz'schen Bauergute, Nr. 14 in Fröhlichsdorf,
- 34) 20 Rthlr. für die Anna Rosina und Gottlieb Scholz'sche Curatel-Masse in Fröhlichsdorf,
- 35) 14 Rthlr. ex intabulato vom 18. Mai 1820 für das dortige Pupillen-Depositum — beides haftend auf dem Johann Gottfried Hohberg'schen Dreschgarten Nr. 23 in Fröhlichsdorf,
- 36) 25 Rthlr. für den Soldaten Heinrich an Handgeld, haftend ex intabulato vom 24. Juni 1796 auf der George Gottlieb Wittmann'schen Handschönerstelle Nr. 34 in Nieder-Adelsbach,
- 37) 21 Rthlr. 10 Sgr. 4 Pf. für die Wittwer'sche Curatel-Masse,
- 38) 4 Rthlr. 7 Sgr. 4 Pf. für die Gottfried Lindner'sche Curatel-Masse,
- 39) 42 Rthlr. 20 Sgr. für die Bauer Gottlieb Seidels Kinder Curatel-Masse, sämmtlich Nr. 38 — 40 parijure haftend ex intab. vom 11. Februar 1791 auf dem Joh. Gottlieb Berger'schen Bauergute Nr. 24 in Nieder-Adelsbach,
- 40) 11 Rthlr. ex intab. vom 15. März 1799 für die Hielscher'sche Curatel-Masse,
- 41) 20 Rthlr. ex intab. vom 15. März 1799 für die Gottlieb Elsner'schen Kinder, beides haftend auf der Gottfried Hielscher'schen Handschönerstelle Nr. 39 in Nieder-Adelsbach,
- 42) 45 Rthlr. ex intabulato vom 1. April 1795 für die Gottfried Seidel'sche Curatel-Masse, auf dem Joh. Gottlieb Beer'schen Bauergute Nr. 16 in Nieder-Adelsbach haftend,
- 43) 3 Rthlr. 15 Sgr. ex intab. vom 10. Februar 1815 für die Schäl'sche Curatel-Masse, haftend auf dem Johann Gottlieb Klenner'schen Bauergute, Nr. 22 in Nieder-Adelsbach.

B) an nachstehende verloren gegangene Hypotheken-Instrumente:

- 1) vom 29. März 1824 über 4 Rthlr. 10 Sgr. $\frac{3}{5}$ Pf. für die Johanne Helene Thost, geb. Tralls, in Schwarzwaldbau, auf dem Gottlieb Ludwig'schen Bauergute Nr. 20 in Gaublau haftend,

- 2) vom 14. Juli 1818 ursprünglich über 500 Rthlr. für den Johann Benjamin Wiefner, worauf laut Auktions-Verhandlung vom 7. Januar 1824, 300 Rthlr. abgeschrieben, und dessen Rest von 200 Rthlr. der verw. Susanne Dorothea Wiefner, geb. Förster, überwiesen worden, haftend auf dem Schuhmacher Gottfried Böhm'schen Hause, Garten und Acker Nr. 13 in Waldenburg,
- 3) der Consens vom 6. März 1804 über 82 Rthlr. für den Freihausler Andreas Scholz in Fröhlichsdorf, auf dem Freihause Nr. 72 in Nieder-Adelsbach haftend,
- 4) die Veranschlagung loco Instrumenti vom 23. Juni 1801 über 148 Rthlr. 13 Sgr. Muttertheil der Hanns George Scholz'schen fünf Kinder erster Ehe, und zwar den drei Töchtern jeder 17 Rthlr. 23 Sgr. und den zwei Söhnen jedem 46 $\frac{2}{3}$ Rthlr., haftend auf dem Ehrenfried Thamm'schen Bauergute Nr. 10 in Fröhlichsdorf,
- 5) das Hypotheken-Instrument vom 6. März 1805 über 38 Rthlr. für den Amtmann Blachwitz, auf dem Klennner'schen Bauergute Nr. 22 in Nieder-Adelsbach haftend,
- 6) die Veranschlagung vom 21. October 1805 über 109 Rthlr. 6 Sgr. 4 Pf., und
- 7) das Hypotheken-Instrument vom 12. October 1811 über 123 Rthlr. 2 Sgr. 7 $\frac{1}{2}$ Pf., beide Posten für die Freigärtner Gottlieb Schmidt'sche Curatel-Masse in Liebersdorf, auf dem Carl Gottlieb Lauter'schen Freigarten Nr. 50 daselbst haftend,

als Eigenthümer, Erben und Erbnehmer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefslehhaber, oder aus irgend einem andern rechtlichen Grunde, Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, dieselben binnen drei Monaten oder spätestens in dem hierzu in unserer Gerichts-Kanzlei in Adelsbach auf

den 15. November 1832

anberaumten Termine entweder selbst oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarius, wozu ihnen der Königl. Berg-Justiz-Rath Herr Steinbeck hier selbst vorgeschlagen wird, anzubringen und nachzuweisen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die genannten hypothekarisch versicherten Posten, und die darüber etwa ausgestellten Consense und Hypotheken-Instrumente, so wie an die ausgefertigten, aber verloren gegangenen Documente werden präcludirt, die erweislich ausgefertigten Hypotheken-Instrumente für amortisirt geachtet, anstatt der noch validirenden neue ausgefertigt, hinsichtlich aller übrigen aber die Geldposten selbst in den Hypotheken-Büchern werden gelöscht werden.

Waldenburg, den 21. Juli 1832.

Das Gräflich von Zieten'sche Gerichts-Amt
der Herrschaft Adelsbach.

M. J. Sachs in Hirschberg,
Fuhren-Unternehmer,

empfiehlt sich allen resp. Reisenden, welche Fuhren zu weiten und nahen Reisen, oder zu Spazierfahrten bedürfen (in ganzen, halbgedeckten und Plauen-Wagen,) auf's beste und versichert prompte Bedienung und billige Preise.

Desgleichen zeigt Obiger ganz ergebenst an, daß jeden Sonntag, Punkt 6 Uhr Morgens, ein bequemes und gutes Reise-Fuhrwerk, von seiner Wohnung aus, nach Breslau abgeht, und von dort Mittwoch wieder um hier eintrifft.

Auch bietet derselbe gute Pferde zum Kauf und Tausch an, und versichert jeden mit ihm in Handel Tretenden, die reellste Bedienung.

Anzeige. 2 bis 3000 Rthlr., in beliebigen Theilen, sind auf ländliche Grundstücke, gegen pupillarische Sicherheit, baldigst zu verleihen; und wird jede Einmischung eines Dritten dabei verboten; Nachricht hierüber giebt

J. G. Ludwig Baumert.
Hirschberg, den 25. Juni 1832.

Anzeige. Es werden von dem Fleischer Engmann und Consorten zu Ober-Kesselsdorf aus dem ohnweit des Langenvorwerker Steinbruchs, bei Löwenberg, gelegenen Forste,

100 Klaftern Kiefern-Kloben-Holz, à 3 Thlr.
und 80 Klaftern Stod-Holz, à 1 Thlr.

von heute ab, verkauft.

Kauflustige, welche diese Hölzer in Augenschein nehmen wollen, dürfen sich nur, bey dem Obengenannten melden.

Anzeige. Ein Handlungs-Diener, der seither in Spezerer- und Material-Geschäften gearbeitet, sich mit den besten Zeugnissen legitimiren kann, und die gründlichsten Kenntnisse der Destillation mit allen Vortheilen, nach der neuen Distorius'schen Methode, an kalt und warmer Destillation, einfachen, doppelten und feinen Liqueurs, so wie auch Franz-Drantwein, Rum und Arrac, besitzt, wünscht zum 1. October ein feinen Fähigkeiten entsprechendes Engagement, und würde dabei weniger auf ansehnlichen Gehalt, als auf gute Behandlung sehen.

Höchst bew. Schless. Gebirgs-Commiss.-Comptoir.
C. F. Lorenz.

Zu verkaufen steht, Veränderungshalber, ein Ladentisch, mit 3 großen und 12 kleineren Schüben, nebst Kaffeemühle, ein Depositorium mit 34 großen und 24 kleinen, eins dergleichen mit 14 großen und 12 kleinen Schüben. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Buchbinder Herrn Neumann in Greiffenberg.

B e k a n n t m a c h u n g .

In der Stadt Hirschberg sind bis jetzt 8 Personen an der Cholera erkrankt, davon sind 4 gestorben, 1 genesen und 3 befinden sich noch in der Behandlung.

Seit dem 12. h. m. Nachmittags ist kein neuer Erkrankungsfall vorgekommen. Wir hoffen, daß die verheerende Krankheit hierorts durch die höchst zweckmäßigen Maaßregeln der Orts-Commission bald erstickt werden wird.

In Grünau ist leider ein Mensch am 12. h. an der Cholera verstorben und der Arzt erst herbeigerufen worden, als der Unglückliche schon seine irdische Laufbahn vollendet.

Wir machen auf diese Vernachlässigung der Angehörigen des Verstorbenen besonders aufmerksam, und bitten Jedermann, doch ja kräftigst dahin mitzuwirken, daß die Bewohner des ganzen Kreises durch schnelle Herbeirufung des Arztes bei der geringsten Veranlassung ihre Menschenpflicht erfüllen.

Hirschberg den 14. August 1832 früh 11 Uhr.

Die Königl. Kreis-Sanitäts-Commission.

Graf v. Matuschka. Graf Leopold v. Schaffgotsch. Dr. Kleemann. Fluegel.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Sowohl aus London und Paris, als auch aus dem Haag geht die Nachricht ein, daß die Conferenz sich nun mit dem Schluß-Protocoll in der Belgisch-Holländischen Sache beschäftigt.

Die Nachrichten über das schnelle Vorrücken Dom Pedros in Portugal sind nicht begründet gewesen. — Er wollte noch zu Porto und beschäftigte sich mit Einsetzung der Regierung der Donna Maria Gloria. — Ein Theil seiner Landmacht war der gegen Porto vordrückenden Miguelistischen Armee entgegen gegangen, und hatte ihr ein heftiges Treffen geliefert, in welchem die Truppen Don Pedros Sieger blieben. Dasselbe fand drei Stunden vor Porto am 23. Juli statt und dauerte den ganzen Nachmittag. Ueber diesen Sieg fehlen noch die näheren Details, doch sollen die Miguelisten 2000 Gefangene, die Artillerie und Bagage verloren haben. Die Seemacht Dom Pedros hat den Lajo und die Stadt St. Ubes in Blockade-Zustand erklärt, die Blockade von Madeira hingegen aufgehoben. — Das im Lajo liegende Geschwader Dom Miguel's war im Begriff die Anker zu lichten, und beabsichtigte die vor Lissabon erschienenen Kriegsschiffe der Donna Maria anzugehen. Letztere stehen unter dem Befehl des Admiral Sutorius.

Zu Aulana ist nunmehr ein Detachement päpstlicher Dragoner eingerückt; es steht aber unter den unmittelbaren Befehlen des franz. General Cubieres. Der päpstliche Delegat sollte den 31. July auch eintreffen.

D e s t e r r e i c h .

Man meldet aus Pressburg, vom 31. Juli: In letzter Zeit ist in unserer Umgegend eine zahlreiche Räuberbande eingefangen worden, welche vor zwei Jahren schon bei einem Einbruche auf der k. k. Familien-Herrschaft Schloßhof große Summen raubte, und diese Unthat bereits gestanden hat.

Bermuthlich ist dies dieselbe Bande, welche schon seit geraumer Zeit die ganze Gegend zwischen hier und Brünn unsicher machte.

F r a n k r e i c h .

Am 9. Aug., heißt es im Moniteur: „wird die Vermählung Sr. Maj. des Königs der Belgier mit der Prinzessin Louise Marie Theresie Caroline Isabelle von Orleans vollzogen. Dieser Tag ruft beglückende Erinnerungen hervor, da es an diesem Tage war, wo der Bund zwischen dem Könige Ludwig Philipp und Frankreich, unter dem Schutz einer gegenseitig beschwornen Charte, geschlossen ward. Europa wird in dieser Vermählung ein neues Unterpfand des Friedens und der Sicherheit gewahren, und diese für Frankreich's Ehre so günstige Heirath über die glorreiche Mäßigung unserer Revolution und ihren erhabenen Chef, der für einen seiner Söhne die nämliche Krone verweigerte, die König Leopold heute mit einem seiner Kinder vereinigt, neuen Glanz verbreiten. — Der König der Belgier wird am 5. von Brüssel abreisen, in Valenciennes frühstücken und in Cambrai schlafen. Am 6. verläßt er Cambrai, fährt durch St. Quentin und sprißt zu Mitrage in Compiègne. Sein Gefolge wird aus 8 Personen seines Hofes, dem belg. Gesandten, Hrn. Lehon, und 14 Hofbedienten bestehen. Der Maler Isabey ist nach St. Cloud berufen worden, um das Bildniß der Prinzessin Louise zu malen. — Bei Gelegenheit der Vermählung der Prinzessin Louise werden, auf Kosten des Königs, 16 junge Mädchen ausgestattet werden.“

Es scheint, daß seit einigen Tagen im Cabinet der Tuilleries neue Besorgnisse, in Betreff einer Einmischung des spanischen Gouvernements in die port. Angelegenheiten, erwacht sind. Am 2. Aug. wurde zweimal hintereinander nach dem Hotel der spanischen Gesandtschaft geschickt, um den Grafen D'Alia zum König zu berufen. Derselbe befand sich gerade in Versailles; ein Gesandtschaftssecretair schickte ihm augenblicklich die beiden Botschaften nach, worauf er Nachmittags nach den Tuilleries kam, woselbst er soaleich eine lange Audienz beim Könige hatte. Der nachtheilige Einfluß der portugiesischen Angelegenheiten auf die Stimmung der mächty-

lichen Provinzen und die Befürchtung, es möge der Geist des Liberalismus sich über das ganze Königreich ausbreiten, sollen die spanische Regierung sehr geneigt machen, thätig einzuschreiten.

Im Febr. d. J. hatten 2 Comp. des 16. Reg. leichter Infant., auf der Rückkehr von der Insel Bourbon begriffen, von dem Gouverneur der Insel St. Helena die Erlaubniß erhalten, dem Grabmal Napoleons die militärischen Ehren zu bezeugen. Die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten begaben sich mit ihren Gewehren dahin und feuerten 3 Salven ab. Nachdem sie an der Quelle, wo Napoleon sich zu erholen pflegte, getrunken, kehrten sie zu ihrem Schiffe zurück, welches sie bei James-Town erwartete.

Der Marschall Soult hatte von Mont d'Or geschrieben, daß man die Mobilisirung der 300 Bat. Nationalgarde beeilen möge: das Minister-Conseil hat indeß, nach einer langen Debatte entschieden, daß die Maßregel noch aufgeschoben werden sollte. Wahrscheinlich wird der Marschall bei seiner Ankunft in Paris die Maßregel noch einmal in Vorschlag bringen.

England.

Folgendes ist die Convention über die Erhebung des Prinzen Otto von Baiern auf den Griechischen Thron, zwischen J. M. dem Könige von Großbritannien und Irland, dem Könige der Franzosen und dem Kaiser aller Rußen einer- und Sr. M. dem Könige von Baiern andererseits. Unterzeichnet zu London am 7. Mai 1832.

Art. 1. Die Höfe von Großbritannien, Frankreich und Rußland, welche zu nach bemeldetem Behufe von der griechischen Nation gehörig ermächtigt werden, tragen die erbliche Souveränität Griechenlands dem Prinzen Otto Friedrich Ludwig von Bayern, welchem Sohne Sr. Maj. des Königs von Bayern, an. 2) Sr. Maj. der König von Bayern nehme an, als im Namen Ihres obererwähnten minderjährigen Sohnes handelnd, für denselben die erbliche Souveränität Griechenlands unter den hiernach festgesetzten Bedingungen an. 3) Der Prinz Otto von Baiern wird den Titel eines Königs von Griechenland führen. 4) Griechenland wird unter der Oberherrschaft des Prinzen Otto von Baiern, sowie unter der Garantie der drei Höfe, einen monarchischen und unabhängigen Staat ausmachen, in Gemäßheit der Bestimmung des am 3. Februar 1830 zwischen besagten Höfen abgeschlossenen und von Seiten Griechenlands, so wie der ottomanischen Pforte angenommenen Protokolls. 5) Die Grenzen des griechischen Staats werden durch die Unterhandlungen, welche von den Höfen von Großbritannien, Frankreich und Rußland neuerdings zur Vollziehung des Protokolls vom 26. Septbr. 1831 angeknüpft worden, definitiv bestimmt werden. 6) Da die drei Höfe im Voraus beschließen, das Protokoll von 1830 in einen definitiven Vertrag zu verwandeln, sobald die auf die Grenzen Griechenlands bezüglichen Unterhandlungen beendet seyn werden, und einen solchen Vertrag allen mit ihnen in Verbindung stehenden Höfen mitzutheilen, so ist hiermit beschlossen, diese Verbindlichkeit zu erfüllen, so wie, daß Sr. Maj. der König von Griechenland ein Mit-Contractant an besagtem Vertrage werden soll. 7) Die drei Höfe werden von diesem Augenblicke an ihren Einfluß anwenden, um die Anerkennung des Prinzen Otto v. Baiern als Königs von Griechenland abseiten aller Souveräne und Staaten, mit denen sie in Verbindung stehen, zu erwirken. 8) Die Krone und Würde des Königs wird in Griechenland erblich seyn, und auf die direksten und rechtmäßigen Nachkommen und Erben des Prinzen Otto von Baiern, nach Ordnung der Erstgeburt, übergehen. Im Falle des Absterbens

des Prinzen Otto von Baiern ohne direkte und rechtmäßige Nachkommenschaft, wird die Krone Griechenlands auf dessen jüngeren Bruder und dessen direkte und rechtmäßige Descendenten und Erben, nach Ordnung der Erstgeburt, übergehen. In keinem Falle können die Kronen Griechenlands und Baierns auf Einem Haupte vereinigt seyn. 9) Die Mündigkeit des Prinzen Otto von Baiern, als Königs von Griechenland, tritt mit der Zurücklegung seines 20. Jahres ein, also am 1. Juni 1835. 10) Während der Minderjährigkeit des Prinzen Otto v. Baiern, Königs von Griechenland, werden seine Souveränitätsrechte in ihrem vollen Umfange von einer Regentenschaft ausgeübt werden, bestehend aus drei Räten, welche von Sr. M. dem Könige von Baiern ernannt werden. 11) Der Prinz Otto von Baiern behält den vollen Besitz seiner Appanagen in Baiern. Sr. M. der König von Baiern machen sich überdies ansehnlich, so weit als es in ihren Kräften stehen dürfte, dem Prinzen Otto in dessen Stellung in Griechenland beizustehen, bis in jenem Staate eine Einnahme für die Krone festgesetzt seyn wird. 12) Zur Vollziehung der Stipulationen des Protokolls vom 20. Februar 1830 erklären Sr. M. der Kaiser aller Rußen sich bereit nachstehendes zu garantiren, und J. M. der König des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland und der König der Franzosen, Erziere Ihrem Parlamente, letztere Ihren Kammerern anzuzweyfehlen: daß dieselben J. M. in den Stand setzen mögen, unter folgenden Bedingungen eine von dem Prinzen Otto von Baiern, als König von Griechenland, abzuschließende Anleihe zu garantiren: a) Das Capital der, unter Garantie der drei Mächte zu contrahirenden, Anleihe soll den Gesammtbetrag von 60 Mill. Frs. nicht überschreiten. b) Besagte Anleihe soll in drei Einschüssen, jeder von 20 Mill. Frs., aufgenommen werden. c) Für jezt soll nur der erste Einschuß aufgenommen werden und die drei Höfe werden ihrerseits die Verantwortung der Zahlung eines dritten Theils des jährlichen Betrags der Zinsen und des Tilgungsfonds für besagten Einschuß übernehmen. d) Der zweite und dritte Einschuß besagter Anleihe dürfen, je nachdem die Bedürfnisse des griech. Staats es erheischen, und nach vorgängiger Uebereinkunft zwischen den drei Höfen und Sr. Maj. dem Könige von Griechenland, aufgenommen werden. e) Sollten der zweite und dritte Einschuß der oben erwähnten Anleihe in Folge einer solchen Uebereinkunft aufgenommen werden, so wird jeder der drei Höfe für die Zahlung des jährlichen Betrags der Interessen und des Tilgungsfonds dieser beiden Einschüsse, so wie des ersten, verantwortlich. f) Der Souverän Griechenlands und der griech. Staat sollen verpflichtet seyn, für Zahlung der Zinsen und des Tilgungsfonds der Anleihe-Einschüsse, welche unter Garantie der drei Höfe aufgenommen worden dürften, die ersten Staatseinnahmen anzuweisen, so daß die gegenwärtigen Einnahmen der griech. Schatzkammer vor Allen zur Zahlung besagter Zinsen und Tilgungsfonds und zu keinem andern Zwecke verwendet werden sollen, bis die Zahlungen, Behufs der, unter Garantie der drei Höfe erhobenen, Anleihe-Einschüsse für das laufende Jahr vollkommen gesichert sind. Die diplom. Repräsentanten der drei Höfe in Griechenland werden insbesondere beauftragt, über die Erfüllung letztwähnter Stipulation zu wachen. 13) Sollten die bereits zu Konstantinopel, hinsichtlich der definitiven Bestimmung der Grenzen Griechenlands, angeknüpften Unterhandlungen eine Selbstschädigung zu Gunsten der ottoman. Pforte ansmitteln, so ist der Betrag dieser Entschädigung aus dem Betrage der im vorigen Artikel bemeldeten Anleihe zu entnehmen. 14) Sr. M. der König von Baiern werden dem Prinzen Otto ihren Weisland gewähren, um in Baiern ein nicht über 3000 M. starkes Corps anzuwerben, welches im Dienste des Prinzen, als Königs von Griechenland, vom griech. Staate bewaffnet, ausgerüstet und besoldet, auch so schnell als möglich dorthin besördert werden soll, um die, bis jezt in Griechenland stehenden, Truppen der Verbündeten abzulösen. Die Letzteren bleiben in jenem Lande ganz zur Verfügung Sr. M. des Königs von Griechenland, bis zur Ankunft der oberwähnten Truppen.

Unverzüglich nach deren Ankunft werden die ebengedachten Truppen der Verbündeten abzuziehen, und das griech. Gebiet gänzlich räumen. 15) Sr. M. der König von Baiern werden auch dem Prinzen Otto Ihren Beistand verleihen, um ihm die Dienste einer gewissen Anzahl bair. Offiziere zu verschaffen, welche ein National-Heer in Griechenland organisiren sollen. 16) Sobald als möglich nach Unterzeichnung gegenwärtiger Convention, werden die drei Mächte, welche von Sr. M. dem Könige von Baiern Sr. F. H. dem Prinzen Otto als Mitglieder der Regentenschaft für Griechenland beigeordnet sind, die Ausübung der Functionen besagter Regentenschaft übernehmen und alle für den Empfang des Souveräns erforderlichen Maßregeln vorbereiten, welcher seinerseits sich in so kurzer Zeit als möglich nach Griechenland begeben wird. 17) Die drei Höfe werden durch eine gemeinsame Besannmachung der griech. Nation die Wahl verkündigen, die sie in der Person des Prinzen Otto von Baiern, als Königs von Griechenland getroffen haben, und werden der Regentenschaft alle nur mögliche Beihilfe leisten. 18) Gegenwärtige Convention soll ratificirt und die Ratificationen sollen innerhalb 6 Wochen, oder wo möglich noch früher, zu London ausgetauscht werden. Zur Kunde Dessen haben die resp. Bevollmächtigten dieselbe unterzeichnet und ihre Siegel begedruckt.

Palmerston. Talleyrand. Liewen. Matschewitsch.
A. v. Etto.

Spanien.

Unsere Beobachtungs-Armee befindet sich, nach den neuesten Briefen von der Gränze, noch immer in ihrer alten Stellung und kömmt auf das erste Zeichen in Portugal einrücken. Allein dieselben dringenden Ursachen, welche unser Kabinet früher von einer Einschreitung abhielten, sind jetzt noch vorhanden. Unsere Nachrichten über den Stand der Dinge in Portugal bestehen in folgenden Angaben, welche uns aus Lissabon vom 22. Juli zukamen: Eine Hülfleistung von Seiten der franz. und engl. Schiffstationen im Tajo würde von den nachtheiligsten Folgen für Don Miguel seyn, ehe noch Don Pedro vor Lissabon gezogen käme. Bis jetzt haben indeß die Seestreitkräfte dieser beiden Nationen die strengste Neutralität beobachtet. D. Miguel hält sich stets außerhalb Lissabon in der Nähe desjenigen Punktes am Tajo auf, wo ein amerikanisches Schiff vor Anker liegt, welches schon mehrere Koffer aus dem Palaste Queluz an Bord genommen haben soll. Hier hält er nun, umgeben von 3 Regimentern, auf deren Treue er rechnen zu können glaubt, einen Rath, worin man über die zweckmäßigen Mittel berathen wird, das Vaterland zu retten und die Rebellen und Meuterer zu Paaren zu treiben. Bei Feira, Nvar, Casa blanca sollen einige unbedeutende Vorposten-Gefechte vorgefallen seyn.

Unsere Regierung läßt gegenwärtig von Cadix eine große Menge schweres Geschütz nach dem Innern von Andalusien kommen, um die festen Plätze dieser Provinz damit zu besetzen und, soviel als möglich, Cadix unwichtiger zu machen, im Falle eine constitutionelle Bewegung ausbrechen oder von einer fremden Macht ein Handstreich dagegen versucht werden sollte, so wie auch, um die Artillerie von Sevilla wieder vollzählig zu machen, indem, von hier aus, in der letzten Zeit viele Geschütze nach Estremadura abgegangen waren.

Nähere Nachrichten aus Porto melden, daß das 7. Regiment das erste gewesen sey, welches sich für Donna Maria erklärt hat. Auch das andere Regiment hatte nur eine Zeit-

lang geschwankt. Die Artillerie war ohne Widerstand übergegangen. Mehrere Stücke, sowohl im Place selbst, als auf den Forts, hatte man vernagelt gefunden. Gewiß ist es, daß, sogleich nach dem Eingange der Nachricht von der Besetzung von Porto, die spanische Regierung Befehl gegeben hat, das Beobachtungs-Heer von der portug. Gränze zurückzuziehen. Man will hier glauben, daß man es zu vermeiden suche, daß den span. Truppen keine Nachricht von dem Abfalle der portugiesischen zukomme. — Die Apostolischen geben sich das Ansehen, als ob sie den Verlust von Porto für etwas ganz Unwichtiges ansähen, und scheinen überhaupt für ihre Parthei sehr viel Vortheilhaftes voraussehen. Ihrer Berechnung nach kann D. Pedro's Armee sich von dem Place, wo sie jetzt steht, nicht wohl entfernen, weil sie fürchten muß, von der, D. Miguel so sehr ergebene, Bevölkerung der Dtschaften im Rücken angegriffen zu werden, so daß D. Pedro alsdann alle Mittel abzuschneiden wären, sich wieder einzuschiffen. Außerdem wollen sie behaupten, daß das spanische Beobachtungs-Heer in Kurzem durch 4 Regimenter, worunter 1 Garde-Regiment, verstärkt werden würde, und daß 30,000 Gewehre (deren Transport allerdings an den Mindestfordernben ausgetobten worden ist) nach den festen Plätzen an den Gränzen abgehen sollen.

Türken.

Der kais. russ. Gesandte bei der hohen Pforte, Hr. v. Butenieff, feierte am 7. Juli in seinem Pallast zu Bujukbere das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus durch einen glänzenden Ball. Die Pforten-Minister, die Ober-Beamten des Serails, das ganze diplomatische Corps und eine große Anzahl europäischer Kaufleute waren dazu eingeladen. Der Ball dauerte bis zu Tages Anbruch. Um Mitternacht wurde zu 200 Gedecken gespeist. Der Seraschier Pascha brachte die Gesundheit des Kaisers von Rußland und Hr. v. Butenieff die des Sultans Mahmud aus. Der Letztere hatte sein Garde-Musik-Chor zu dem Fest gesandt, welches die ganze Nacht hindurch, unter Hrñ. Donizetti's Leitung, spielte. Die Gärten des Palastes waren prachtvoll erleuchtet und auf der Terasse wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Am Tange nahmen die Türken wenig Antheil; er widerspricht ihren Begriffen von Ernst und Würde. Sie fanden mehr Vergnügen daran, in einem Nebenzimmer, wo ihnen zu rauchen erlaubt war, sich zu unterhalten; dann hatten sie viel Freude am Feuerwerk, und noch mehr am Souper, wo sie ihre Champagnergläser mit den besten Christen um die Wette leerten. — Der Sultan hat eine allgemeine Ausbesserung und Wiederherstellung der Festungswerke von Varna, Schumla und anderen festen Plätzen der europäischen Türkei anbefohlen, und die ihm dieserhalb vorgelegten Pläne genehmigt. Die Leitung der Festungsbauten in Varna ist dem Esas Aa Ullar Effendi, einem der Reichsminister, und dem ersten Stallmeister des Großharn, Mehemet Aga, anvertraut worden. Sie werden unverzüglich in Begleitung der erforderlichen Ingenieurs und Architekten nach dem Ort ihrer Bestimmung abgehen. — Seit dem großen Brande

in Vera respiriren alle Gesandte in Bujukdere. Die Flotte ist am 22ten Juni von Mytilene absegelt; sie besteht aus 80—90 Segeln, worunter etwa 36 Kriegsschiffe; sie ist also zahlreicher als die ägyptische; indessen sind alle Kriegsschiffe von Türken besetzt, während die drei Linienschiffe Mehemed Ali's europ. Kommandanten haben. Am Siege der türk. Landtruppen hingegeben, deren gegen 70,000 über Klein-Asien abmarschirt sind, läßt sich, wenn keine Verrätherci statt findet, keinen Augenblick zweifeln.

Der Chef eines griechischen Handlungshauses zu Constantinopel ist verhaftet und nach Asien verbannt worden; man glaubt, daß seine europäische Correspondenz, welche eine gegen die Pforte gerichtete Tendenz verrathen habe, die Ursache dieser Maßregel sey. Die Unterhandlungen über die Bestimmung der griechischen Festlandsgrenze, haben, wie es heißt, ein glückliches Ende erreicht. Die Pforte ist gegen eine pecuniäre Entschädigung dem Vorschlage der Londoner Conferenz beigetreten. Man hat jedoch über den Inhalt des darüber entworfenen Tractats bis heute noch keine genaue Details erfahren können. — Ibrahim Pascha rückt immer weiter in Syrien vor; 16,000 Mann sollen bereits in der Nähe von Aleppo stehen und diese Stadt bedrohen.

M i s z e l l e n .

Bei dem Scheibenschießen in Luzern zeichnete sich ein junges Mädchen aus Mollers, Canton Luzern, aus, das, ob es gleich kaum 14 Jahr alt war, doch sehr gut schoß. Bei dem Zuge begleiteten sie vier Ehrenschilden und ein fünfter gab ihr den Arm. Es waren ungefähr 10,000 Schützen anwesend. Der Ausschuss hatte seine Anordnungen sehr gut getroffen, und die Einnahme soll die Ausgabe wenigstens gedeckt haben: das Wetter war, das ganze Schießen über, vorzüglich.

Durch eine Verfügung des k. rheinischen Provinzial-Schul-Collegii vom 10. März d. J. war die Wiederaufnahme und Einführung der gymnastischen Übungen an dem Gymnasium zu Coblenz auf den Grund und die Veranlassung gehorsamster Anträge genehmigt worden. Am 11. Juli hatte die förmliche Eröffnung des Gymnasial-Übungsplatzes Statt.

C h o l e r a .

Leider ist die Cholera asiatica auch in Hirschberg ausgebrochen; es erkrankten vom 7. bis 12. August 8 Personen, 4 starben, 1 genas, und 3 befinden sich noch in Behandlung. Seit dem 12. bis Mittags den 14. August ist kein Fall vorgekommen. Den 15. ist eine Person neu erkrankt. — In dem Stadtdorfe Grünau erkrankte 1 Person und starb.

In Zauer haben ebenfalls einige Cholerafälle statt gefunden. Am 8. ward daselbst der neue Begräbnißort für die an der Cholera sterbenden Personen feierlich eingeweiht.

In Landeshut sind vom 2. Aug. Mittags bis zum 8. August nur noch 2 erkr., 2 gest. 3 Bestand und bis zum 13. keine neue Cholerafälle vorgekommen. — In folgenden Ortschaften dieses Kreises waren vom 28. Juli bis 8. August neu erkrankt: In Schömburg 4 Personen und 4 gestor-

ben. — In Leutmannsdorf 1 erkr. — In Kratzbach 2 gest. In Kleinhennersdorf 2 erkr., 3 gest. — In Görtelsdorf 10 erkr., 9 gest. — In Neuen 2 erkr., 2 gest. — In Hermsdorf (Gräß.) 24 erkr., 14 gest. — In Ober-Zieder: 4 erkr. und 3 gest. — In Nieder-Zieder 6 erkr., 12 gest. — In Voigtsdorf 3 erkr., 3 gest. — In Trautliebbersdorf 4 erkr., 3 gest. — In Krausendorf 2 erkr., 1 gest. In Hartmannsdorf 3 erkr., 2 gest. — In Wittgendorf 12 erkr., 8 gest. — In Summa sind mit den in vor. Woche angezeigten Fällen im Landeshuter Cr. erkrankt: 157 Personen, davon gestorben 107, 24 genesen, 26 Bestand.

In Böhmen dauert die Cholera noch mit Stärke fort. Die letzte Wochenliste meldet 1720 Erkrankungen und 467 Todesfälle. 540 blieben krank. In Prag verblieb nach den letzten offiziellen Listen nur noch 1 Cholera-Kranker.

Natur-Merkwürdigkeit.

Am ersten August wurde in Adelsdorf ein Kornhalm gefunden, auf welchem sich eine einfache und eine sechsfache Aehre befanden. Also: Sieben Aehren auf einem Stängel.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute um 3 1/2 Uhr Nachmittags erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden und muntern Mädchen, beehre ich mich hiermit erackentst anzugeigen.

Carl Stelzer.

Lobendau, den 19. Juli 1832.

Unserer geliebten Schwägerin,
der
wail. tugendsamen Frau
Henriette Sophie Amalie Drescher,
geb. Kummler,
des
Meister Ernst Gottlob Dreschers,
angesehenen Hauseßigers und Fleischhauers in Hlinsberg,
treugerwesenen Ehegattin,
in schmerzlicher Erinnerung gewidmet.

Die Vollendete starb den 16. Juli d. J., nach vielen Leiden, an der Lungenentzündung, in dem frühen Alter von 27 Jahren, 11 Monaten, 3 Tagen.

Wir liebten Dich! Du stand'st in unserm Bunde
Mit treuem Sinn, mit redlichem Gemüth,
Du hielt'st treu bei uns mit Hand und Munde,
Warst von der Freundschaft Flamme warm durchglüht.

Wir liebten Dich! Du übtest Pflicht und Sitte
Mit rger Treu', mit einfach stillem Sinn.
Als Gattin, wie als Mutter, gingst Du in der Mitte
Der Deinen, Liebe spendend, froh dahin.

Wir liebten Dich! Ach! welche bit're Schmerzen
Empfanden wir, da wir Dich leiden sah'n!
Du trugst so schwer! Mit Angsterfüllten Herzen
Sah'n wir des Todes Grunde Dir sich nah'n!

Wir liebten Dich! Mit heißbetränten Blicken
Sah'n wir hinab in Dein so frühes Grab!
Wir klagten laut, daß wir so früh entrückt
Dich sah'n, die uns zum Glück der Himmel gab.

Wir lieben Dich! Zwar bluten heiß die Wunden,
Die uns bei Deinem Tod' das Schicksal schlug;
Doch hast Du nun die sanfte Ruh' gefunden,
Zu der Dich längst ein stilles Sehnen trug.

Wir lieben Dich! Wir seh'n die Friedenspalmen,
Womit Dich Gott nach heißem Kampfe krönt;
Du singst dem Höchsten schon der Freude Psalmen,
Wo noch aus uns'rer Brust die Klage tönt.

Wir lieben Dich! Wir wollen treu bewahren
In uns'rer Brust der Freundschaft Hothgefühlt
Für Dich, bis nach verfloß'ner Wallfahrt Jahren
Wir mit Dir wandeln dort am schön'ren Ziel!

Karl Ehrenfried Drescher, Gärtner und Wäcker in Hlinsberg,
Johann Gottlieb Gläser, Hausbesitzer in Warmbrunn,
Karl Traugott Pohl, Factor auf der Glashütte zu Hoffnungs-
thal, } als Schwäger.

Meiner früh vollendeten geliebten Gattin,
der wail. Frau

Henriette Sophie Amalie Drescher,
geb. Rummel,
in treuer Liebe gewidmet.

Die Liebe trauert! Welch ein banges Sehnen
Erfüllt um Dich das Gram beschwerte Herz!
Die fließen ungehemmt der Liebe Thränen,
Der frühen Trennung gilt der tiefe Schmerz.
Zu schnell, ach! ist des Eh'bundes stilles Glück ent-
schwunden,
Du schiedest, da ich kaum in Dir mein Glück gefunden!

Die Liebe trauert! In des Kindes Seele,
Das sehnd oft die gute Mutter ruft,
Tönt's schmerzlich, daß die treu'ste Freundin fehle,
Das Mutterherz biegt ihm die frühe Gruft!
Noch in der frühen Kindheit harmlos heit'ren Tagen,
Muß es des Lebens schnell entfloß'nes Glück beklagen!

Der Glaube siegt! Ich schau' zu jenen Höhen,
Wo nun Dein Geist im Chor der Sel'gen weilt;
Dort wohnt er, der der Erde Wohl und Wehen
Allliebend unter seine Kinder theilt;
Er hat der Schmerzen bitteren Kelch mir zugesendet;
Ich murre nicht; er ist's, der auch mein Leiden endet!

Der Glaube siegt! Ich den' an Deine Seiten,
Die Deine Brust voll Gottvertrauen trug.
Dich führt' Dein Tod zu höh'ren Himmelsfreuden,
Da Dir des Kampfes letzte Stunde schlug.
Ruh' sanft! Heiß hast Du um des Himmels Lohn
gerungen,
Du kämpftest schwer, doch schön ist Dir der Sieg
gelungen!

Die Hoffnung winkt! Nicht ewig sind geschieden,
Die Gottes Ruf hier schmerzlich scheiden hieß.
Die liebend wallten, treu vereint hienieden,
Sie finden sich an Gottes Thron gewiß!
So ruh' denn sanft! Wird einst auch meine Hülfe
sinken,
Wird mir Dein Geist zum ew'gen Wiedersehen winken!

Ernst Gottlob Drescher, Hausbesitzer und
Fleischhauer in Hlinsberg, als Gatte.

Zodesfall-Anzeigen.

Am 8. d. M. ging unser guter, redlicher Gatte, Vater und Schwiegervater, der Lotterie-Unter-Einnahmer Johann Gottlieb Helbig, nach einem kurz n Krankentage an der Wassersucht, in ein besseres Leben über. Ruhe und Friede seiner Asche! Er meinte es ja, trotz dem, daß er ins Leben oft verkannt wurde, mit jedem Menschen und insbesondere mit seinen Mitbürgern herzlich gut.

Unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen widmen diese Anzeige mit betrübten Herzen seinen vielen nahen und ferneren Verwandten, Freunden und Bekannten:
die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 11. August 1852.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern innig geliebten Gatten und Vater, den königl. chen Hofrath, Doct. Medic. & Chir., Meygenfind, heute Vormittag, in der ersten Stunde, im 58ten Jahre seines Lebens, an den Folgen einer Unterleibs-Krankheit, aus unserer Mitte abzurufen. Indem wir unsern entfernten Verwandten und Freunden diesen uns unerseglichen Verlust melden, bitten wir um deren stille Theilnahme.

Schmiedeberg, den 10. August 1832.

Die Hofrathin Meygenfind und Kinder.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. D. 13. Aug. Der Fleischer Scholz, mit Jgr. Christiane Dorothea Baumgart.
Schmiedeberg, Den 12. Aug. Der Zimmergesell Carl Hartmann, mit Maria Theresia Hartmann.

Liebertthal, D. 24. Juli. Der Strumpfwirker August Nigla, mit Anna Rosine Köhner.
Friedeberg. D. 7. Aug. Der Schuhmacher Florian Weis, mit Jgfr. Juliane Friederike Matthäus aus Röhredorf.

G e b o r e n.

Hirschberg. D. 4. Juli. Die Gattin des Kgl. Kreis-Justizrath und Land- und Stadtrichter, Director Hrn. Baron v. Köhne, eine L., Anna Clara. — D. 15. Frau Köhnbediente Albrecht, einen S., Christoph Julius Gustav. — Den 10. Aug. Frau Kaufm. Bartsch, eine L., todgeboren.

Friedeberg. D. 3. Aug. Frau Weisbäcker Pohl, eine L. — D. 7. Frau Mühlgebülfe Nerger, eine L.

Röhredorf. D. 4. Aug. Frau Inwohner Richter, eine L. Egeledorf. D. 5. Aug. Frau Sigmund Köbler, eine L.

Goldberg. D. 17. Juli. Frau Tuchfabrikant Borumann, eine L. — D. 21. Frau Stellbesizer Haude, einen S. — D. 23. Frau Tuchmacher Fanner, einen S. — D. 24. Frau Stellbesizer Gbert, eine L. — D. 30. Frau Maurer Köbler, eine L.

Liebertthal. D. 22. Juli. Frau Maurer Hornig, einen S., Johann August. — D. 1. Aug. Frau Schneidermstr. Seeliger, einen S., Valentin August. — D. 2. Frau Schmiedemstr. M. Biegert, eine L., Marie Ottilie Rosalie.

Schmiedeberg. D. 13. Aug. Frau Gutsbesizer Koch, eine L.

Fauer. D. 1. Aug. Frau Töpfer Roscher, einen S., todgeb. — D. 3. Frau Inwohner Rose, eine L. — D. 4. Frau Inwohner Portmann, einen S.

Poischwie. D. 19. Juli. Frau Tischler Stephan, eine L. — D. 21. Frau Schmiedemstr. Thomas, einen S. — D. 23. Frau Bauerguts-Besizer Bissel, einen S. — Frau Inwohner Maidorn, einen S., welcher am 28. Juli wieder starb. — Den 31. Frau Schäferknecht Werner, eine L. — D. 1. August, Frau Windmüllerstr. Friebe, eine L., welche nach der erhaltenen Nothtaufe starb.

Tschirnitz. D. 1. Aug. Frau Gutsbesizer Höhl, eine L. — D. 5. Frau Freigutsbesizer Haar, eine L.

Landeshut. D. 9. Aug. Frau Kaufm. Winkler, eine L., Anna Sophie Seraphine. — Frau Apotheker Kopsch, eine L. — D. 10. Frau Schlosser Lepsler, einen S. — Frau Weisbändler Pusch, einen S.

G e s t o r b e n.

Hirschberg. D. 7. Aug. Herr Joh. Franz Baumert, Brauermstr., 70 J. 2 M. — D. 8. Frau verm. Stärke-Fabrikant Schauer, Theresia Barbara Elisabeth, 66 J. 3 M. — D. 12. Gustav Robert Alexander, Sohn des Adr. Polizeibieners Loach, 13 J. 11 M. 11 J. — D. 7. Johanne Christiane, hinterl. Tochter des Baarenjurichter Lehmann, 45 J. — D. 8. Herr Joh. Gottlieb Helbig, Lotterie-Collecteur, 55 J. — D. 8. Anna Rosalie, Tochter des Schenkweirh Ible, 36 W. — D. 10. weibl. Mstr. Johann Gottlieb Lüttmanns, gew. Bäckers Wittwe, 66 J. 4 M. (Golera). — D. 9. Des Tagarbeiter Scholtes Ehefrau, 61 J. 6 M. (Golera). — D. 11. Johanne Caroline Henriette, Tochter des Tischlermstr. Ehrenberg, 1 J. 4 W.

Goldberg. D. 4. Aug. Carl August Julius, Sohn des Schuhmacher Weiß, 7 M. 25 J. — August Ferdinand, Sohn des Tuchmacher Arndt, 9 W. 4 J. — D. 6. Julius Adolph, Sohn des Fleischhauer Ulrich, 7 M. 6 J. — D. 7. Joh. Gottl. Gänther, Bretschneider, 50 J. 7 M. 12 J. — D. 8. Louis Herrmann Frig, Sohn des Töpfer Lamprecht, 8 M. 8 J. — D. 9. Johanne Caroline, Tochter des Stellbesizer Schreiber, 15 W. 2 J.

Friedeberg. D. 6. Aug. Der Schuhmacher, Ober-Altteste und gew. Rathmann, Herr David Wilhelm Hoffmann, 66 J. 8 M. 7 J.

Liebertthal. D. 31. Juli. Der Tischlergeselle Bernhard Knoblich, 30 J. 8 M. 26 J.

Schmiedeberg. D. 9. Berw. Maurergesell Böhmer, Marie Rosina geb. Sepsler, 69 J. 5 M. — D. 12. Jgfr. Joh. Juliane, Tochter des Maurergesellen Alt, 30 J. 2 M. — D. 10. Der königl. Hofrath und Doctor med. et chir., Herr Reggenfink, im 58. Lebensjahre. Er war ein ausgezeichnete Arzt, liebevoller Tröster am Krankenbett und edler Menschenfreund im höchsten Sinne des Wortes.

Fauer. D. 2. Aug. Ferdinand Oswald, jüngster Sohn des Polizei-Sergeant Schöps, 1 J. 4 M. 5 J. — D. 6. Joh. Aug. Sohn des Inwohner Surtl, 1 J. 4 M. 14 J. — Frau Nagel-Schmidt Höfler, Joh. Leonore geb. Uide, 53 J. 14 J. — D. 7. Der Hausbesizer Ernst Ferdinand Vater, 56 J. 1 M. 9 J.

Alt-Fauer. Den 3. Aug. Carl Aug. Albert, Sohn des Gerichtskretscham-Pächters Freche, 7 M. 6 J.

Poischwie. D. 24. Juli. Carl Aug., jüngster Sohn des Freigutsbesizer Sniefer, 13 J. — Christiane Caroline, einzige Tochter des Freihäusler Vogel, 11 M. 3 J. — D. 28. Ida Pauline Mathilde, einzige Tochter des Freihäusler und Kramers Lamprecht, 8 M. 17 J.

Landeshut. D. 7. Der Kohlenmesser Gottfried Hauffe, 54 J. — D. 11. Gustav Robert, jüngster Sohn des Rutscher Fabig, 7 W. 3 J. — D. 11. Jungfer Caroline Louise Jonas, Hospitallitin, 78 J.

H o c h e s A l t e r.

Zu Neufacheide starb am 3. August der Erbinger-Gärtner Müller, 86 Jahr alt. Ihn betrauern 3 Kinder, 9 Enkel und 6 Urenkel.

U n g l ü c k s f a l l.

Am 16. Juli b. J. fiel der Inwohner Johann Gottfried Zingler aus Neudorf, in der Bleiche zu Wuschvorwerk, in einen Kessel voll siedender Lauge. Er starb an den Folgen davon, nach großen Leiden, am 4. August zu Neudorf, alt 62 Jahr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Die alhier im Viehwege belegene Barthelewig'sche Scheune, welche, laut gerichtlich aufgenommener Taxe, auf 84 Rthl. abgeschätzt worden, und worauf keine Abgaben gelegt sind, soll, auf den Antrag der Eigenthümer, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; hierzu ist ein peremptorischer Bietungs-Termin auf den 22. October c., Vormittags 11 Uhr, angesetzt, wozu Kauflustige hierdurch vorgeladen werden.

Schmiedeberg, den 11. August 1832.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Zum notwendigen öffentlichen Verkauf der sub Nr. 7, unter der Freigutsgerichtsbarkeit zu Retschdorf, Schönau'schen Kreises, belegenen, zum Nachlasse des verstorbenen Christian Gottlob Wilhelm Ernst gehörenden, und auf 163 Rthl. 25 Sgr. dorfgerichtlich abgeschätzten Schmiedenahrung, haben wir einen peremptorischen Bietungs-Termin auf

den 6. October c., Nachmittags um 2 Uhr, vor dem Justitiario in dem herrschaftlichen Schlosse zu Retschdorf angesetzt.

Hirschberg, den 31. Juli 1832.

Das Gerichts-Amt von Retschdorf.

Cyemann, in Vertretung.

Auctions-Bekanntmachung. Zufolge Auftrages des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts, sollen, auf den 27. August a. c. und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, mehrere männliche Kleidungsstücke, gut erhaltene Neubles, Hausröthe, eine goldene Halskette, ein paar goldene Ohrringe, ein goldner Ring, einiges Silberwerk, ein paar silberne Taschenuhren, etwas Porzellan, einige Gläser, Bette, Neuwieder Kochgeschir, ein Satz Billardbälle von Eisenrein, Queu's, einige Centner Pottasche, eine oder zwei Flug-Rühe, Kupferstiche, einige Bücher u., in dem im Kaufmann Baumert'schen Hause sub Nr. 30 1/2, hieselbst belegenen Auctions-Localc öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches Kauflustigen mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag nur gegen baare Zahlung des Meistgebots ertheilt werden kann. Schmiebeberg, am 11. August 1832.

Der Actuar Thomasz.

chen schmerzlichen Erfahrungen in ihren Familien bewahrt werden mögen. Kaiserswaldbau den 14. August 1832.
Helge, Kirchenvorsteher u. Gerichtsgeschworne in Kaiserswaldbau.

Literarische Anzeige. Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau erschienen und ist zu haben in Hirschberg bei Ernst Neffener:

Charte

für
Reisende nach dem Schlesiſchen Riesengebirge und der Grafschaft Glatz

besonders eingerichtet für
Fr. Wilh. Martiny's Handbuch.

1832. Royal-Folio.

Preis: 15 Sgr.

Auf Leinwand gezogen und in Futeral 20 Sgr.

Diese höchst sauber und übersichtlich gezeichnete Karte bietet einen Umkreis von Breslau bis Wigandethal und von Hagnau bis Mittelwalde und Grulich dar. Eine klare Darstellung aller dieser Gegenden, verbunden mit der nöthigen Situation und fast allen Ortsnamen, macht für Reisende in die Gebirge Schlesiens diese Charte zu einem höchst brauchbaren Wegweiser.

Vornehmlich ist sie bestimmt den Besitzern von nachstehendem Buche als nöthige Reisekarte zu dienen:

Handbuch

für

Reisende nach dem Schlesiſchen Riesengebirge und der Grafschaft Glatz

oder

Wegweiser durch die interessantesten Parthieen dieser Gegenden.

Bearbeitet

von

Friedrich Wilhelm Martiny.

Dritte vermehrte Auflage 8vo.

Mit 1 Kupfer 1 Rtlr. 10 Sgr. Gebunden 1 Rtlr. 15 Sgr.

Mit der Karte auf Leinwand gezogen 2 Rtlr.

Mit 10 Kupfern 1 Rtlr. 25 Sgr. Gebunden 2 Rtlr.

Mit der Karte auf Leinwand gezogen 2 Rtlr. 15 Sgr.

Als zweckmäßiger und belehrender Wegweiser durch unsere vaterländischen Gebirgs-Gegenden wird dies Buch jedem Reisenden zum unentbehrlichen Begleiter werden. Beweis genug, welchen Beifall es sich bei dem Publikum erworben, ist diese dritte vermehrte Auflage. Deutlich und übersichtlich werden historische, wie andere Notizen dargeboten; die Anordnung des Ganzen ist diejenige brauchbare und anschauliche, welche ein solches Buch allein nützlich und angenehm machen können.

Verpachtung der Brau- und Branntweinbrennerei zu Hartmannsdorf bei Landeshut.

Die hiesige herrschaftliche Brau- und Brennerei soll, von Termino Michaeli d. J. ab, anderweitig auf drei Jahre verpachtet werden; weshalb caritionsfähige Nachtlustige hiermit eingeladen werden, sich bei dem Unterzeichneten zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

Hartmannsdorf, den 7. August 1832.

Simon, Ober-Amtmann.

Herzliche Dankſagung. In dem vergangnen Winter wurde von den beiden Herrn Chirurgen Feiler in Hirschberg und Adolph in Petersdorf eine schwere, gefährliche Operation an meiner Frau so geschickt vollzogen und ist von so gutem Erfolge gewesen, daß ich mich gebungen fühle denenselben meinen innigsten Dank öffentlich abzustatten. Es magte ihr heimlich, nachdem sie viele Jahre hindurch schmerzlich gelitten hatte und kein anderer Ausweg der Hülfe für sie war, das rechte Bein, am Oberschenkel, weit über dem Kniee abgenommen werden und diese Operation, zu der sie sich selbst muthvoll entschlossen hatte ist über alle Erwartung unter Gottes Beystand durch die Geschicklichkeit und die Bemühungen der genannten beiden Herren Wundärzte so geglückt und hat einen so erwünschten Ausgang gehabt, daß sie jetzt völlig munter sich befindet und nun in einem schmerzlosen Zustande sich wieder des Lebens freuen kann. Da sie nun jetzt so weit ist, daß keine nachtheiligen Folgen mehr zu befürchten sind; so kann ich nicht unterlassen meinen tiefgefühlten Dank dafür zu erkennen zu geben, und insbesondere auch dem Herrn Chirurgo Adolph, der so sehr viel dabei gethan und, als der nächste, die Kranke ununterbrochen besuchte und verband, meine herzlichste Erkenntlichkeit zu bezeigen. — Zugleich sage ich auch herzlichsten Dank für alle die Theilnahme, welche sowohl Hiesige als auch Auswärtige der leidenden Kranken bewiesen haben, mit dem Wunsche, daß sie vor ähnli-

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Herr Rittmeister v. Rosenkreter, genannt v. Kästen, aus Ober-Boibnikow. — Hr. Kaufmann Faltin und Frau, aus Danzig. — Hr. Kaufmann Kiepert, Hr. Kaufmann Schöpe, Sinnenwaaren-Fabrikant Schöpp; sämmtlich aus Breslau. — Revier-Jäger Kandal, aus Schepplau. — Hr. Graf Meelinsh und Frau Gemahlin, aus Belencin. — Hr. Land- und Stadt-Gerichts-Director Hoffmann-Scholz, Hr. Justiz-Commissarius Haffe; beide aus Liegnitz. — Hr. Banquier Conias, aus Breslau. — Hr. Dr. Medic. Schmieder, aus Liegnitz. — Hr. Hofrath Schneider und Familie, Frau v. Clausen; sämmtlich aus Glogau. — Bürgerin Adler und Tochter, aus Breslau. — Frau Kaufmann Gutschmann und Familie, aus Grünberg. — Hr. Hauptmann v. Salzmann, von der 1ten Invaliden-Compagnie, und Familie, aus Bunzlau. — Frau Justiz-Rathin Fischer, aus Dels. — Hr. Gutsbesitzer v. Tzgebinsky, aus Pardenow. — Hr. Premier-Lieutenant Keche, in der 1ten Artill. Brigade, aus Haynau. — Hr. Kaufmann Philipp, aus Eupen. — Sattlermeister Berthold und Familie, aus Glogau. — Gensdarme Pohl, aus Peterwaldau. — Post-Waagemeister Karpe und Frau, aus Schweidnitz. — Hr. Kaufmann Wöring, aus Hamburg. — Hr. Major Baron v. Rechenberg, im 7ten Husaren-Regiment, und Familie, aus Posen. — Hr. Kaufmann Seyberlich, Hr. Kaufmann Kiedel; beide aus Liegnitz. — Hr. Buchdrucker Breite, aus Posen. — Hr. Actuarius Urfus, aus Starckenbach. — Hr. Tuchfabrikant Willenberg, aus Goldberg. — Frau Gastwirth Lindner und Familie, Hr. Kaufmann Büschwig; sämmtlich aus Breslau. — Frau Destillateur Weblau, aus Ostrowo. — Hr. Kaufmann M. Hoff, aus Adelnau. — Hr. Lieutenant Sellin und Frau, aus Stettin. — Hr. Kaufmann S. Cohn, aus Breslau. — Hr. v. Objeziński und Familie, aus Kusko. — Frau v. Bieres und Fräulein Tochter, aus Dürzentsch. — Hr. Kaufmann Kroh, aus Breslau. — Hr. Particulier Paalzow und Familie, Hr. Garde-Schützen-Hauptmann Kähler und Familie; sämmtlich aus Berlin. — Hr. Kattun-Fabrikant Drechsler, aus Breslau. — Frau Apotheker Seppert, aus Sprottau. — Frau Haupt-Mendant Schönknecht, aus Liebau. — Hr. Land-Gerichts-Referendarius Naga, aus Breslau. — Fräulein Knobloch, aus Hermsdorf. — Kleischermeisterin Kirchner, aus Fischbach. — Feldwebel Peter, in der 1ten Artillerie-Brigade, aus Breslau. — Hr. Oberst, Graf zu Münster, aus Stolpe. — Hr. Major v. Normann, von der Armee, aus Berlin. — Feldwebel Fuchs, in der 1ten Artillerie-Brigade, aus Breslau. — Hr. Schullehrer Gdrde, aus Günthersdorf. — Frau Kaufmann Schmidt und Fräulein Tochter, aus Breslau. — Bürgerin Brendel, aus Schömberg. — Hr. Landrath Freiherr v. Nischhofen, aus Barzdorf. — Hr. Kaufmann Hoppe, aus Liegnitz. — Schnürmiedermacher Hamberger, aus Breslau. — Hr. Graf v. Nitzschky, aus Chobienice. — Hr. Banquier Bränkel, aus Warschau.

Verzeichniß derer sonstigen Fremden, welche entweder zum Vergnügen oder in Geschäften in Warmbrunn angekommen sind.

Herr Gutsbesitzer Rittmeister Stempel, aus Gr. Ewosmirke. — Hr. Regierungs-Director v. Krug, aus Arnberg. — Hr. Land- und Stadt-Gerichts-Director Tüdel, aus Sprottau. — Hr. Regierungs-Baurath Neumann und Familie, aus Liegnitz. — Hr. Gutsbesitzer v. Stechow, aus Dambritzsch. — Herr. Frau Präsident Bar und Familie, aus Miltzsch. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Lieutenant Stahn, gen. Bar,

Hr. General-Major und Brigade-Commandeur v. Kleist und Frau Gemahlin; sämmtlich aus Glogau. — Hr. Kaufmann Wolff und Familie, Hr. Cand. Theol. Engelmann und Bruder; sämmtlich aus Breslau. — Hr. Rathsherr Köbl und Familie, aus Bromberg. — Hr. Pfandbrief-Amts-Inhaber Kähler, aus Liegnitz. — Hr. Lieutenant v. Golbus, aus Herrnsdorf. — Hr. Gutsbesitzer v. Golbus, aus Kittelau. — Rittmeister Hänel, aus Buchwäldchen. — Hr. Regierungs-Rath Freiherr v. Thermo, aus Liegnitz. — Hr. General-Lieutenant v. Brangel, aus Kurzenfeld. — Hr. Baron v. Bissing, aus Hermsdorf. — Hr. Kammerherr Baron Leutrum, aus Baden. — Hr. Major Graf Leutrum, aus Kauffung. — Hr. Lieutenant v. Bose, aus Andelsdorf. — Frau Gräfin Dohna, aus Glogau. — Hr. Kaufmann Fredeberg, Hr. Handlungs-Buchhalter Reimann; beide aus Breslau. — Hr. Gutsbesitzer Neumann, aus Sprottischdorf. — Hr. Gutsbesitzer Neumann, aus Nischelsdorf. — Hr. Land-Gerichts-Rath Bödnisch und Frau, aus Görlitz. — Hr. Major v. Rdnig und Familie, aus Gr. Willawa. — Hr. v. Wichert und Familie, aus Gr. Glogau. — Hr. Gutsbesitzer Kramka, aus Reppersdorf. — Hr. Kaufmann Rainer, aus Frankfurt. — Hr. Justiz-Rath Merkel, Hr. Kaufmann Menzel und Frau; sämmtlich aus Breslau. — Hr. Gutsbesitzer v. Wezyl, aus Rzetnia. — Hr. v. Parski, aus Mollinow. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius v. Böhm, Hr. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Müller; beide aus Breslau. — Hr. Hauptmann v. Blumenthal, aus Sarzin. — Hr. Major v. Eshwaldt, Hr. Gutsbesitzer v. Eudemant und Familie; sämmtlich aus Byrus. — Kohgerber Kiefer und Familie, aus Liegnitz. — Hr. Regierungs-Präsident Wismann, aus Bromberg. — Hr. Auditor Chen, aus Stettin. — Hr. Kammergerichts-Referendarius Eudemant, aus Berlin. — Hr. Referendarius Meyer, aus Breslau. — Hr. Dr. Medic. Friedländer, aus Oppeln. — Hr. Destillateur Pfeiffer, aus Breslau. — Hr. Hauptmann v. Athmann und Frau Gemahlin, aus Ober-Mahliau. — Hr. Baron Kehn, aus Halt-Grosburg. — Demoiselle Fritsch, aus Breslau. — Frau Kreis-Physicus Dr. Glas, aus Bunzlau. — Ihre Durchlaucht Frau Fürstin von Kobon-Rochesfort, Ihre Durchlaucht Frau Fürstin von Kobon-Gümené; beide aus Sigerow. — Hr. Regierungs-Rath Jelig, aus Liegnitz. — Hr. Schul-Director Gauer, aus Charlottenburg. — Hr. Particulier Tschek, Hr. Particulier Sperlich, Hr. Lieutenant Neumann; sämmtlich aus Breslau. — Hr. Ober-Staabs-Arzt Gadebusch a. D., aus Schweidnitz. — Hr. Ober-Amts-Regierungs-Rath Mour und Familie, aus Budissin. — Hr. Baron v. Lüttsch, aus Mittelsteine. — Hr. Schönfärber Schröder, aus Grünberg. — Frau Gräfin Monts, aus Glas. — Hr. Gutsbesitzer v. Glotow, aus Wasblow. — Hr. v. Schaf, aus Gramow. — Hr. Universitäts-Russl. Director Moswius, aus Breslau. — Hr. Hofrath Fabrizig, aus Tauer. — Hr. Post-Secretaire Schmidt, aus Landsberg.

Der Numerus der dritten Classe beläuft sich bis incl. den 8. August c. auf 322 Personen.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Der alhier sub Nr. 1 belegte Paf-Kreischam, welcher zur Branntweimbrennerei, zum Bier- und Branntweinschank und zur Gastgeberei eingerichtet ist, wozu sieben □ Morgen Wiesenland gehören, und dessen Werth nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe, nach Abzug aller Lasten und Abgaben, auf 1645 Rthlr. abgeschätzt

worden, soll, auf den Antrag der Real-Gläubiger, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es stehen hierzu die Bietungs-Termine im hiesigen Gerichts-Local auf

den 29. August c., } Vormittags 11 Uhr,
den 19. September c., }
und peremptorisch

den 15. October c., Vormittags 11 Uhr,
an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Schmieberg, den 8. August 1832.

Königl. Land- und Stadtgericht. Gottholb.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, im Wege der Execution, das dem Bäcker Carl Kummeler zu Warmbrunn seither zugehörig gewesene, sub Nr. 83 alldort belegene, und in der ortsgewöhnlichen Taxe vom 30. Mai c. auf 356 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. Courant abgeschätzte Haus, nebst Marktbaude Nr. 28 daselbst, und steht der peremptorische Bietungs-Termin auf den 7. September c., Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichts-Kanzlei hiersebst an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hernsdorf unt. R., den 16. Juni 1832.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Frei Standes-herliches Gericht.

Proclama publicum. Die Theilung des Nachlasses der am 14. December v. J. verstorbenen Mariane Franziska Kühn, geb. Menzel, und ihres am 18. desselben Monats verstorbenen Ehemannes, Fleischer Anton Kühn zu Quirl, steht bevor, und wird dies, in Gemäßheit des § 137 Th. I Tit. 17 des allgemeinen Landrechtes, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Hirschberg, den 31. Juni 1832.

Das Patrimonial-Gericht des Hochgräflich von Redenschen Gutes Buchwald. Vogt.

Bekanntmachung. Das sub Nr. 43 zu Johannisthal, Schönau'schen Kreises, gelegene, zum Sprengel des unterzeichneten Gerichts gehörige und auf 173 Rthlr. abgeschätzte Johann Friedrich Wendrich'sche Freihaus, nebst Zubehör, soll in dem auf den 28. September c., Vormittags um 11 Uhr in der Gerichts-Kanzlei zu Hohenliebenthal anstehenden peremptorischen Bietungs-Termine zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu mit dem Beifügen eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, wofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Besitzers Wendrich Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche spätestens in dem vorstehend angegebenen Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger

von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Hirschberg, den 13. Juli 1832.

Das Hochgräflich von Bülow'sche Gerichtsamt von Hohenliebenthal.

Subhastations-Bekanntmachung und Edictal-Citation.

Das zur Concurs-Masse des verstorbenen Bürger und Knopfmacher Ehrenfried Ellger gehörige, sub Nr. 12 zu Wigandsthal belegene, ohne Berücksichtigung der Real-Kosten auf 370 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzte Haus, soll, auf Antrag der Gläubiger, im Wege der nothwendigen Subhastation, in dem auf

den 19. October d. J., Nachmittags 2 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten peremptorischen Licitations-Termine verkauft werden, welches besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Zugleich werden die unbekanntenen Gläubiger des obbenannten Gemeinschuldners zu diesem Termine zur Liquidirung und Verificirung ihrer etwaigen Ansprüche an die Concurs-Masse unter der Warnung vorgeladen: daß die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Wesserebors, den 10. August 1832.

Das Gräflich von Seherr-Thof'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Wesserebors.

Bekanntmachung. Das sub Nr. 141 in Alt-Gebhardtsdorf gelegene, zum Nachlaß des verstorbenen Johann Gottlieb Winkler gehörige Haus, mit dazu gehörigem Obst- und Grasgarten, zu 2 Scheffel Preuß. Maas Ausfaat besunden, unter Berücksichtigung aller davon zu entrichtenden Abgaben auf 148 Rthlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, soll, weil in dem bereits abgehaltenen Licitations-Termine kein Gebot erfolgt ist, in dem hierzu anderweit auf

den 5. Septbr. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Gebhardtsdorf anberaumten Licitations-Termine öffentlich verkauft werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Lauban, den 20. Juli 1832.

Das Adelig von Uchtrig'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Gebhardtsdorf.

Manig, Just.

Edictal-Citation. Zur nothwendigen Subhastation des sub Nr. 24 in Mittel-Stonsdorf gelegenen, und auf 32 Rthlr. gewürdigten Hauses, steht ein peremptorischer Licitations-Termin auf

den 13. October a. c.

in der Kanzlei zu Stonsdorf an. Hierzu werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen.

Hirschberg, den 1. August 1832.

Das Gerichtsamt von Stonsdorf. Rülke.

Subhastation. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt das zu Lutwigsdorf, sub Nr. 42 belegene, auf

150 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Haus des Siegmund Feige, auf den Antrag eines Real-Gläubigers, und fordert Bierungslustige auf, in Termino peremptorio, den 28. August d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Justitiario, in der Gerichtsstube zu Wiesenthal, ihre Gebote abzugeben, und, nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Löhn, den 1. Juni 1832.

Das Gerichtsamt von Nieder-Wiesenthal und Ludwigsdorf. Puchau.

Literarische Anzeige von H. W. Lachmann in Hirschberg.

Weidemann, Fr. Hat Se. Majestät der König von Preußen das Recht, die Entscheidungen der Gerichts- Behörden bei Auslegungen von Staatsverträgen von den Äußerungen des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten abhängig zu machen? u. Merseburg. 6 Sgr.

Rehwalb, Fr. Adressbuch der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. 1832. 20 Sgr.

Post- und Reisebuch durch Deutschland und dessen angrenzende Länder, von G. Bauerkeller. Mit Post-Karte. 1832. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Kost, W. C. F. Griechisch-Deutsches Wörterbuch für den Schulgebrauch, 2 Theile, gebunden. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Dessen Deutsch-Griechisches Wörterbuch, 2 Theile, gebunden. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Hirzels neues Französisch-Deutsches und Deutsch-Französisches Schulwörterbuch, geheftet. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Schlesien in seinem ganzen Umfange. Ein Dörfer-Verzeichnis u., geheftet. 15 Sgr.

Focke, E. Lehrbuch der Physik. Mit 21 Kupfern. 27 Sgr.

Sorszkowsky, C. v. Das Leben des Generals Grafen Bogislaw Tauentzien von Wittenberg. 1832. 25 Sgr.

Das Barometer der Liebe, oder die Kunst zu küssen. Nebst einem Unterrichte von allen dabei vorkommenden Umständen; für ledige Herren und Damen. 6 Sgr.

Gemeinnütziges Tabellenbüchlein für Handlung und Haus u. 12 Sgr.

Literarische Anzeige. Bei Ernst Meisner in Hirschberg ist zu haben: Predigt über das Evangelium am zweiten Sonntage nach Trinitatis, gehalten bei seiner Amtseinsweihung den 1. Juli 1832, von Ludwig Feldner, Pastor der evangelischen Gemeinde in Schreiberhau. Preis: 1 Sgr. 6 Pf.

Anzeige. Im Verlage der Buch-, Musik- und Kunst-Handlung von F. C. C. Leuckart in Breslau erschien so eben die Karte

des Hirschberger Kreises nebst dem Riesengebirge, von der Tafelsichte an bis zum Pafberg, oberhalb Schmiedeburg, mit seinen Verzweigungen nach Böhmen und Schlesien; so wie einer Uebersichts-Tablelle der Entfernungen der besuchtesten Gegenden des Riesengebirges, als Wegweiser für

Reisende. Entworfen nach den neuesten geometrischen Vermessungen, und gestochen von Schilling, Königl. Regierungs-Geometer. Preis: 15 Sgr. — Diese Karte ist zu haben bei H. W. Lachmann in Hirschberg.

Anzeige. Aus freier Hand verkauft zu Michaelis d. J. der Unterzeichnete seine eigenthümliche, vor dem Laubaner Thore an der Langenvorwerker Straße geleg'ne, Schenk-Wirthschaft, mit welcher ein Tanz-Saal, Regelpbahn und ein schöner Garten verbunden.

Kauflustige können sich zu jeder Zeit melden. Löwenberg, den 7. Juli 1832.

Andreas Schmigolsky.

Erwiederung und Aufforderung.

Wenn der Herr L. Schröter in Kupferberg mit seiner Annonce im Boten a. d. R. auf mich, der ich bei ihm in Condition gewesen bin, Bezug nehmen will, so hat derselbe gegründete Beweise dafür öffentlich in diesem folgenden Blatte gegen mich darzulegen, indem diese Anzeige nur geeignet war, meinem künftigen Fortkommen hinderlich zu seyn. Jedenfalls werde ich aber, in Bezug auf mein von Herrn Schröter erhaltenes Wohlverhaltens-Attest, die gemachte Anzeige als eine Ehrenkränkung betrachten und gerichtliche Ehrenklärung in Antrag bringen.

Hirschberg, den 13. August 1832.

A. M. Fröblich, Handlungs-Diener.

Mehrere Tausend Thaler

hat in ganzen und kleinern Summen zu vergeben — auch Ausstattungs-Scheine kauft

der Agent und Commissionair, Maler Meyer junior, wohnhaft bei der Frau Liebig auf dem katholischen Ringe zu Hirschberg.

Anzeige. Es steht eine eiserne Geld-Kasse zu verkaufen; sie ist versehen oben mit einem Schlosse, 5 Riegeln, 2 Heber und 2 Anlege zu Vorhänge-Schloßern, auswendig grün und inwendig mit rother Farbe angestrichen, und die Knöpfe vergolbet, an altem Gewicht 105 Pfund, im Lichten 17 Zoll hoch, 23 Zoll lang und 14 Zoll breit. Wo sich solche befinden, ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Wagen-Verkauf. Zwei wenig gebrauchte Stuhl-Wagen mit Verdeck, in Federn hängend, und ein- und zweispännig zu fahren, elegant gebaut, sind billig zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren bei dem Forst-Rendanten Herrn Schwendke in Schmiedeberg, auch die Wagen daselbst zu besichtigen.

Zu verkaufen stehen billig drei verschiedene, in gutem Zustande befindliche Wirthschafts-Wagen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

Anzeige. Sonntag, den 19. August, und folgende Jahrmarktstage, werde ich in meinem Salon Tanzmusik haben, wozu ich ein geehrtes Publicum ergebenst einlade. — Auch bemerke ich, daß an den Jahrmarktstagen ein Karpfenschieben, Vor- und Nachmittags, auf meiner Regelpbahn stattfinden wird. Schmidt, Gastwirth von Neu-Warschau.

☞ Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, als den 19., 20. und 21. August, werde ich auf meiner Regelpbahn, im Hartmann'schen Garten, ein Mbbelschieben veranstalten, wozu ganz ergebenst einlade. Haile.

Zu vermietthen ist bald oder zu Michaeli eine Stube im ersten Stock, vorn heraus, nebst Zubehör, an eine stille Familie, in Nr. 196 auf der lichten Burggasse.

☞ Ein gutes Zacher'sches Violoncello steht billig zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Obst-Nacht. Das reichlich stehende Obst in den Gärten des Dominium Pfaffendorf, Landeshuter Kreises, soll den 22. August d. J., früh um 11 Uhr, verpachtet werden, und werden Pachtlustige eingeladen.

Anzeige. Feuerfeste Chamotte-Ziegel, vorzüglich anwendbar zum Bau von Feuerungen, die eine höhere Hitze zu ertragen haben, werden stets vorräthig gehalten, und sind um möglichst billigen Preis zu haben in der Porzellan-Fabrik von Gebrüder Ungerer.

Hirschberg, den 13. August 1832.

Anzeige. Eine Parthie feinstes Silber und Gold, verschiedener Größe, zu Schildern etc., hat erhalten und verkauft solches zu billigsten Preis:

D. Kauffmann in Landeshut.

Gesuch. Ein militärfreier Kutscher, wo möglich unverheirathet, welcher gut fahren, Hefsel schneiden kann und die Aufwartung versteht, gute Atteste seiner Aufführung aufzuzeigen hat und nicht dem Trunke ergeben, kann den 19. dieses hier einen Dienst erhalten. Wo? sagt die Exped. des Boten.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 11. August 1832.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant.		Effecten-Course.		Preuss. Courant.	
		Briefe	Geld			Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	144 1/4	—	Staats-Schuld-Scheine	100 R.	94 1/4	—
Hamburg in Banco	à Vista	153 1/4	152 1/4	Preuss. Engl. Anleihe von 1818	ditto	—	—
Ditto	4 W.	—	—	Ditto ditto von 1822	ditto	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151 1/2	Danziger Stadt-Oblig. in Thr.	ditto	—	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	7—1 1/8	—	Churmärkische Obligations . .	ditto	—	—
Paris für 800 Fr.	2 Mon.	—	—	Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	ditto	—	99 5/8
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	103 1/2	Breslauer Stadt-Obligationen	ditto	—	104 3/4
Ditto	M.-Zahl.	—	—	Ditto Gerechtigkeit ditto	ditto	—	91
Augsburg	2 Mon.	103 1/4	—	Holländ. Kans & Certificato . .	—	—	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—	Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	—	41 7/8
Ditto	2 Mon.	—	103 1/2	Ditto Metall.-Oblig.	—	—	—
Berlin	à Vista	100 1/4	—	Ditto Wiener Anleihe 1829 . . .	—	—	—
Ditto	2 Mon.	—	99 1/2	Ditto Bank-Actien	100 R.	—	—
Warschau	à Vista	—	—	Schles. Pfandbr. von	1000 R.	106 7/12	—
Ditto	2 Mon.	—	—	Ditto ditto	500 R.	107	—
				Ditto ditto	100 R.	—	—
Geld-Course.				Neue Warschauer Pfandbr. . . .	600 Fl.	—	—
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	96 1/2	Polnische Partial-Obligat. . . .	ditto	—	—
Kaisersl. Ducaten	—	—	95 3/4	Disconto	—	5	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113 1/2	—				
Polnisch Cour.	—	—	100 3/4				

Getreide-Markt-Preise.

Der Scheffel	Hirschberg, den 9. August 1832.					Fauer, den 11. August 1832.					
	w. Weizen rtt. sgr. pf.	g. Weizen rtt. sgr. pf.	Roggen. rtt. sgr. pf.	Gerste. rtt. sgr. pf.	Hafer. rtt. sgr. pf.	Erbsen. rtt. sgr. pf.	w. Weizen rtt. sgr. pf.	g. Weizen rtt. sgr. pf.	Roggen. rtt. sgr. pf.	Gerste. rtt. sgr. pf.	Hafer. rtt. sgr. pf.
Höchster . .	2 3	— 1 21	— 1 21	— 1 13	— 22	— 1 20	— 1 26	— 1 21	— 1 16	— 1 9	— 23
Mittler . .	1 27	— 1 14	— 1 13	— 1 10	— 20	— 1 13	— 1 23	— 1 16	— 1 12	— 1 7	— 20
Niedrigster	1 23	— 1 9	— 1 8	— 1 6	— 19	—	— 1 20	— 1 11	— 1 8	— 1 5	— 18

Edwenberg, den 30. Juli 1832. (Höchster Preis.) | 2 | 6 | — | 1 | 26 | — | 1 | 25 | — | 1 | 10 | — | — | 25 | —